



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

253 (16.9.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64013)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Literatur:
Die Colonel-Belle 20 Bfg.
Die Reklamen-Belle 60 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Lesekarte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herrm. Meyer.
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 253. Montag, 16. September 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Frhr. v. Hammerstein.

Kannmehr scheint das Strafgericht über den ehemali-
gen Chefredakteur der „Kreuztg.“, Frhrn. v. Hammer-
stein, loszubrechen. Das Comité der „Kreuzzeitung“,
unterzeichnet Graf Fintenstein, veröffentlicht eine Erklärung,
derzufolge das Comité am 4. Juli den Frhrn. v. Ham-
merstein von seiner Stellung als Chefredakteur suspendirt
habe. Seitdem hätten die Thatsachen, die sich herausge-
stellt, das Comité genöthigt, alle Beziehungen zu Ham-
merstein definitiv zu lösen und die Angelegenheit
dem Staatsanwalt zu übergeben. Die „Kreuz-
zeitung“ vernimmt von maßgebender Stelle, Hammerstein
habe seine Mandate für Reichstag und Abgeordnetenhaus
unterm 11. September niedergelegt.

Im Abgeordnetenhaus vertrat er Lüneburg, während
ihn in den Reichstag der westfälische Wahlkreis Minden-
Herford entsandte.

Mit der Eröffnung des Strafverfahrens gegen Frhrn.
v. Hammerstein dürfte sich eine Standalaffaire größten
Stils entrollen. In der „Köln. Ztg.“ liest man in
dieser Hinsicht Folgendes:

Eine große Anzahl in maßgebenden Stellungen be-
findlicher konservativer Politiker kannte die Vergehungen
Hammersteins seit einem Jahre ganz genau, aber hat
keinen Grund gesehen, gegen ihn einzuschreiten; im
Gegentheil, viele beschützten ihn mit Nachdruck, trotz
dem, was sie wußten. Das könne und werde bewiesen
werden. Das Blatt fordert die Staatsanwaltschaft auf,
gegen Hammerstein die Voruntersuchung einzuleiten;
wenn sie nicht freiwillig eingreife, werde man sie zwingen,
sich mit der Geschäftsbekämpfung Hammersteins zu befassen.

Wir glauben auch, fügt die „Nat.-Ztg.“ bei, daß
die Staatsanwaltschaft allen Grund hat, Herrn v. a/s
Freiherrn von Hammerstein anzulegen; bis jetzt ist
öffentlich unter Angabe von Einzelheiten berichtet worden,
daß er Unterschlagungen in großem Umfange
begangen habe; die Staatsanwaltschaft dürfte aber Anlaß
erhalten, auch noch andere Paragraphen des
Strafgesetzbuches in Betracht zu ziehen.

Wie zu erwarten steht, werden in die Unterschlagungs-
affaire auch noch andere Persönlichkeiten mit hinein-
gezogen. Der Generaloberst Graf Waldersee soll
auch bei den Hammerstein'schen Unterschlagungen Geld
eingebüßt haben. Das „Volk“ schreibt darüber:

Man hat den Namen des Generals auch mit dem Ham-
merstein-Krach in Verbindung gebracht. Aber es wäre falsch,
auf eine politische Verbindung mit der Kreuzzeitungsrichtung
zu schließen. Herr von Hammerstein, der eine Zeit lang sich
mit dem Kauf von Häusern beschäftigte, suchte überall Geld,
wo er solches vermutete. Bei einem solchen Hauskauf nahm
er auch die Geldmittel des Grafen Waldersee in Anspruch.
Als letzterer in dessen Bemerkungen glaubte, daß eine Wis-
sentung oder ein Mißbrauch möglich wäre, suchte er — es
war dies schon vor einigen Jahren — das Darlehensverhält-
nis aufzuheben, freilich vergeblich.

Ob die Einzelheiten hier genau wiedergegeben sind,
lassen wir dahingestellt. Wie verlautet, kostete dem Grafen
Waldersee das Vertrauen, welches er dem Freiherrn von
Hammerstein schenkte, 100,000 Mark.

Der konservative Reichsbote fordert ein „strenges
sittliches Selbstgericht“ innerhalb der konservativen
Partei; er schreibt:

Das größte Ansehen und Vertrauen, welches die Kreuz-
zeitung in konservativen Kreisen genossen hat, schätzte auch
Herrn v. Hammerstein als ihren Chefredakteur davor, daß
man ihm Dinge zutrauen konnte, wie sie nunmehr bekannt ge-
worden und von ihm durch seine Entfernung Mißschweigen
zugestanden sind. Wäre er unschuldig, so war er es schon
seiner Stellung schuldig, diese Anschuldigungen so schnell wie
möglich als falsch zu beweisen. Nur durch jenes Vertrauen
war es möglich, daß ein so edler und sittlich so hochstehender
Mann wie v. Kleist-Neuhof mit diesem Manne in der Frage
der Selbstständigkeit der Kirche Hand in Hand gehen und der
bezügliche Antrag den Namen des Frhrn. v. Hammerstein tragen
konnte. Alle konservativen empfinden das alles als einen
schweren Schlag, der mit sittlichem Ernste ertragen werden
muß, und kein konservativer Mann wird Dinge beschönigen
wollen, die nicht zu beschönigen sind, sondern wird darin eine
ernste Mahnung zur Partei-Selbstprüfung sehen. Die konser-
vative Partei möchte ihres christlich sittlichen Charakters nicht
mehr eingebent sein, wenn sie das nicht thun wollte. Nur
dann, wenn sie auch in ihrer eigenen Mitte ein strenges sit-
tliches Selbstgericht walten läßt, kann sie sich auf der Höhe
erhalten, auf der diejenige Partei stehen muß, welche, wie die
konservative, für Christenthum, Königthum und Vaterland
eintrifft und deren Lösung lautet: Mit Gott für König und
Vaterland! Und eine solche konservative Partei muß es stets
geben; das erfordert das Wohl unseres Volkes und Vater-
landes.

Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie

macht ein in Arbeiterkreisen groß gewordener Beobachter
in der „Köln. Ztg.“ folgende Vorschläge:

In der ältesten Gesehung galt der klare Grundsatz:
Auge um Auge, Zahn um Zahn! Von diesem Grundsatz haben
wir uns im Humanitätsbuzel nur zu weit entfernt. So will
man auch unsere Sozialdemokraten befehren und was
sonst noch alles; und man sollte sie bekämpfen. Der Nach-
weis, daß die sozialdemokratischen Ideen unburchführbar sind,
hat gewiß sein Gutes; aber nur zu viele von denen, die es
angeht, vermögen über dergleichen Dinge nicht tiefer nachzu-
denken. Auch der Sozialdemokrat gewinnt seinen Anhang
nicht dadurch, daß er im Lande umherzieht und seine letzten
Ideale predigt; vielmehr sucht er diese vorerst zu verbergen.
Denn sein nächstes Ziel ist, durch Rede und Schrift die Ar-
beiter mit ihrem Schicksal unzufrieden zu machen. Kein Mit-
tel wird unersucht gelassen, kein ist zu schlecht, um das zu
erreichen. Und wo einmal in einer Fabrik oder auf einem
größeren Arbeitsplatze einige sogenannte Zielbewußte
sich eingenistet haben, da wissen sie bald andere zu über-
zeugen, zu überreden und, wenns sein muß, auch zu
überschreien, daß sie Sozialdemokraten werden müssen, daß
allein die Sozialdemokratie das Wohl der arbeitenden Klasse
im Auge habe. Sind nun einmal die Sozialdemokraten in der
Mehrzahl und können sie sich auf ihren Anhang einigermassen
verlassen, so kommt auch der Zwang zu seinem Rechte. Wer
nicht mithalten, für Parteizwecke nichts opfern will, der wird
auf alle mögliche Art drangsaliert und gequält, bis er ent-
weder davonzieht oder, da ein Arbeiter gute Arbeit nicht gerne
drangibt, sich der Partei anschließt. In bürgerlichen Kreisen
stellt man sich schwerlich vor, wie groß die Schredensherrschaft
ist, die einige wenige Zielbewußte auf die ganze Schaar von
Arbeitern ausüben, wie das ganze Thun und Treiben der
Arbeiter einer genauen Spionage unterworfen wird, und wie
schwer es ruhigen Arbeitern fällt, dieser unerträglichen Be-
vormundung zu entgehen. Hier muß der Hebel angelegt wer-
den, um die Sozialdemokraten zu bekämpfen und zwar nach
dem Rezept: Gleiches mit Gleichem! Scheuen sie sich nicht,
die Arbeiter durch Zwang an ihren Parteiwagen zu fetten,
so mögen sie sich nicht wundern, wenn von der andern Seite
der gleiche Zwang angewandt wird, um sich dergleichen Leute
vom Halse zu halten und sich aus deren Klauen zu retten.
Unterwerfen sie die noch nicht Einwandfreien einer strengen
Spionage, so müssen sie sich nicht wundern, wenn das näm-
liche Verfahren gegen sie geübt wird, wenn sie nicht nur
innerhalb der Arbeitsräume überwacht werden, sondern wenn
man sich auch darum kümmert, was sie in ihrer freien Zeit
betreiben, mit wem sie umgehen, welche Lokale sie besuchen
und welche Zeitungen sie lesen. Suchen sie die Arbeiter, die
ihrer Partei nicht Deeresfolge leisten, von der Arbeitstätte
wegzuschikarieren, so ist das Gegenmittel um so leichter, man
kann sie einfach aus der Arbeit entlassen. Das ist eben die
Hauptfrage. Ausweisen kann man die Heher nicht, aber aus
der Arbeit entlassen kann man sie. Und dieses Mittel sollte
unverzüglich gegen die benützt werden, die sich besonders als
Apostel der Sozialdemokratie aufspielen, auch wenn es sonst
tichtige Arbeiter sind. Sind es Arbeiter, so gebe man ihnen
keine Arbeit. Sind es Gewerbetreibende, so lasse man sie
nichts verdienen. Die Zeitungen unterfütze man nicht durch
Anzeigen. Kurz, man solle sich entschieden auf den Stand-
punkt des Kampfes bringen. Die Sozialdemokraten die
Arbeiter gegen die Arbeitgeber zur Einigkeit, so haben auch
die letzteren zu zeigen, daß sie einzig sein können, und
bei gutem Willen ist die Sache nicht schwer. Die Sozial-
demokraten lachen, wenn sie unbelästigt unter sich sind, über
die mangelhafte Einigkeit der Begner. Sie verhehlen sich gar
nicht, daß es um sie und ihre Sache viel übler stehen würde,
wenn in andern Lager auch Eintracht herrschte. Man wendet
nun vielleicht ein, daß durch ein solches Vorgehen die Sozial-
demokraten doch nicht gebessert werden würden. Das ist auch
gar nicht die Absicht; sie sind zum großen Theile nicht ein-
mal besserungsfähig. Aber es wird verlangt, daß sie die ge-
mäßigt denkenden Arbeiter in Ruhe lassen, und wenn sie ihren
Wählereien nicht entsagen wollen oder können, so müssen sie
eben auf die Straße gesetzt werden. Mag die Maßregel drakon-
isch erscheinen und dem Humanitätsbuzel unserer Zeit nicht
entsprechen, gegen manche Krankheiten helfen nur scharfe
Mittel. Sie wollen unsere Gesellschaftsordnung umhürzen,
ohne sicher sagen zu können, was an deren Stelle gesetzt werden
muß. Wir halten ihr Experiment für viel zu gewagt und wollen
es uns um so weniger gefallen lassen, als es an unserm Leibe
gemacht werden soll. Wer will es uns verdienen, wenn wir
uns mit allen Mitteln wehren? Mögen sie auswandern und
in irgend einem fernen Weltwinkel ihr Experiment versuchen,
das Reisegeld würde man ihnen gern zahlen. Die Sozial-
demokraten werden eine solche Vertreibung der Genossen von
den Arbeitsplätzen natürlich als Tyrannie und Bergewalt-
tätigung, als Beschränkung der Freiheit brandmarken. Freiheit
aber ist noch nie Jüggellosigkeit gewesen. Ohne Ordnung kann
kein Gemeinwesen bestehen; die Ordnung aber im sozialdemo-
kratischen Zukunftsstaate ist von der Sklaverei nicht zu
unterscheiden. Die hier empfohlene Tyrannie ist in keiner
Weise größer, als wenn die Sozialdemokraten ruhige Arbeiter
zum Anschluß an ihre Partei zwingen. Und wenn sie
sich mit glatten Reden und Verschweigung oder Verleugnung
ihrer letzten Ziele Anhang erwerben, so ist das Betrug.
Sie führen gegen uns keinen ehrlichen Kampf, warum
sollen wir da in unsern immer noch ehrlichen Kampfmitteln
gar wäherlich sein? Gleiches mit gleichem! Aber erzieht
nicht das System Deucher? Werden nicht die Agitatoren
öffentlich sich sehr ruhig verhalten und in der Stille um so
frühtiger weiter wählen? Nun, daß das letztere nicht ge-
schehe, dafür läßt sich sorgen. Und ob sie aus Furcht und
Angst oder aus gewonnenener besserer Ueberzeugung schwigen,
kann vorläufig einerlei sein. Vorläufig werden uns
Hunderttausende von Arbeitern danken, wenn wir sie von

der Zwingherrschaft der Agitatoren erlösen. Und die
die Faust im Sack halten, denen können wir vorläufig
dieses wenig einträgliche Vergnügen gönnen. Uns gilt
einen Kampf um die Arbeiterschaft, noch nicht einen Kampf
gegen die Arbeiterschaft. Denn trotz aller Großsprecherien
sind wir in Deutschland noch lange nicht so weit, daß die
deutschen Arbeiter Sozialdemokraten sind. Bäre es so weit,
dann wäre der Kampf unnütz. Aber je mehr wir in diesem
Kampf um die Arbeiter den Sozialdemokraten ohne rechten
Widerstand das Feld lassen, um so leichter überzeugen sie die
urtheillose Menge, daß ihnen der Sieg werden muß. Die
Sozialdemokraten werden die vorstehenden Ausführungen
arbeiterfeindlich nennen. Als Sohn eines Arbeiters und mit
Arbeitern bekannt und verwandt, weiß der Verfasser sich von
derartiger Feindschaft frei. Er wünscht, daß den Arbeitern
in irgend einer Form Gelegenheit gegeben werde, ihre Wünsche,
auch ihre übertriebenen Wünsche, sozusagen offiziell zu aller
Kenntniß bringen. Aber er wünscht nicht, daß sich die Sozial-
demokraten zum Sprachrohr der Arbeiter machen, wie das in
den letzten Jahren geschehen ist und wovon die Arbeiter den
Schaden zu tragen haben.

Der polnische Arbeiter.

Die amtliche „Berl. Corresp.“ schreibt:

In einem „Zur Polenpolitik“ überschriebenem Ar-
tikel des „Hannoverschen Kuriers“ (vom 10. Sept.
d. Js.) ist angeführt, daß während die Zulassung der
polnischen Landarbeiter früher durch den Vorbehalt
jederzeitiger Zurücknahme noch eine Art von provisorischem
Charakter gehabt habe, die Oberpräsidenten der östlichen
Provinzen jetzt durch Verfügung des Ministers des
Innern die Befugnisse erhalten hätten, solche Arbeiter
ohne jede Beschränkung zuzulassen. Dies trifft nicht zu.
In dem Erlass des Ministers des Innern, durch welchen
die vorübergehende Beschäftigung russischer und galli-
scher Arbeiter im Inlande vorläufig weiter nachge-
lassen wird, sind vielmehr ausdrücklich alle diesen Gegen-
stand regelnden, früheren Anordnungen aufrecht erhalten
worden. Wie bisher müssen auch in Zukunft die zuge-
lassenen Arbeiter spätestens im November jeden Jahres
das preussische Staatsgebiet wieder verlassen, und nur in ganz
besonderen Fällen, wenn ein bringendes wirtschaftliches
Bedürfnis nachgewiesen wird, kann der Oberpräsident
eine Fristverlängerung gewähren. Wie bisher wird eine
strenge Kontrolle über den Aufenthalt der fremden Ar-
beiter im Inlande geübt und dafür gesorgt, daß sie das
Bewußtsein, hier nur vorübergehend geduldet zu sein,
nicht verlieren. Auch sind die Oberpräsidenten auf die
nationale Bedeutung der Angelegenheit von Neuem hin-
gewiesen worden, damit sie gegebenen Falles alsbald eine
Verschärfung der getroffenen Anordnungen eintreten lassen,
sei es für die ganze Provinz oder für einzelne in nation-
aler Beziehung besonders gefährdete Theile derselben.
Namentlich muß, heißt es in dem Erlass des Ministers
des Innern weiter, verhindert werden, daß die einheimische
deutsche Arbeiterbevölkerung etwa durch die fremden Ele-
mente verdrängt und zum Verlassen der Heimath bestimmt
wird. Ueber die Zahl der zugelassenen fremden Arbeiter
werden fortlaufende Erhebungen angestellt, die viertel-
jährlich dem Minister des Innern einzureichen sind.

Wie lange die Zulassung ausländischer Arbeiter
besonders im Interesse heimischen Landwirtschaft noch
notwendig sein wird, läßt sich nicht übersehen. Daß
auf dieselbe im Interesse der Landwirtschaft aber zur
Zeit, wie sehr das auch im Uebrigen zu wünschen wäre,
noch nicht verzichtet werden konnte, dürfte aus folgenden
Zahlen ohne Weiteres hervorgehen.

In den vier östlichen Provinzen betrug der Abgang
an Arbeitern im Jahre 1892: 111 523, im Jahre
1893: 96 382 und im Jahre 1894: 86 959. Dem-
gegen steht ein Zuzug von Arbeitern zur vorübergehenden Be-
schäftigung während der Sommermonate aus Rußland
und Galizien gegenüber im Jahre 1892: 21 367, im
Jahre 1893: 23 352 und im Jahre 1894: 27 945.
Hieraus ergibt sich, daß der Abgang einheimischer Ar-
beiter von Jahr zu Jahr sich vermindert hat, daß er
aber immer noch sehr bedeutend ist und auch nicht an-
nähernd durch den Zuzug der fremden Arbeiter erreicht
wird.

Deutschland in China.

Die Erwerbung eines vier Quadratkilometer großen
Landstückes bei Tientsin für Deutschland wird der „Doff-
Ztg.“ in einem Schreiben aus Shanghai vom 2. Aug.
gemeldet. Nachdem der Brieftreiber die bisher den
Engländern, Amerikanern und Franzosen bewilligten
„Concessionen“ in den offenen Hafenstädten Chinas auf-
geführt hat, fährt er fort:

In Tientsin, dem Hafen von Peking, stehen die Deutschen in Bezug auf Zahl und Einfluß nur den Engländern nach, und auch das nur wenig. Dennoch müßten sie sich von den Engländern bisher alle möglichen Demüthigungen gefallen lassen, und es würde ihnen bei allen Gelegenheiten unter die Nase geriechen, daß sie auf dem englischen Boden nur geduldet würden. In der vergangenen Woche wurden die Deutschen Ostasiens nun durch die freundliche Nachricht überrascht, daß China dem deutschen Reiche in Tientsin eine eigene „Concession“ verliehen hat, d. h. einen etwa 400 Meilen breiten und 1 Kilometer langen Landstreifen, der sich längs des Flußhafens von Tientsin unterhalb der englischen Concession hinzieht. Dieser Streifen wird der Jurisdiction des kaiserlich deutschen Consuls in Tientsin unterstehen. Wohl werden voraussichtlich die deutschen Firmen ihre bisherigen „Hong“ (Geschäftshäuser) in der britischen Concession nicht aufgeben und die deutsche Concession wird nur für die neu ankommenden fremdländischen Kaufleute verschiedener Nationen dienen; da sich aber in der englischen Concession kein Bauplatz mehr befindet, so werden auch englische Kaufleute zu den Baugründen der deutschen Concession Zuflucht nehmen müssen und die deutschen Besitz. zu werden dadurch in die Lage kommen, im Falle von weiteren Belästigungen ihrer Schutzbefohlenen durch die Engländer Gleiches mit Gleichem zu vergelten, oder doch auf die Engländer einen kräftigen Druck auszuüben. Die Briten thun doch in China, als wäre dies eine englische Colonie und als hätten sie den ganzen Handel in China ausschließlich gepachtet. Von nun ab werden sie andere Saiten aufziehen müssen. Die deutschen Kaufleute in Ostasien hoffen sehr, daß diesem ersten segensreichen Schritt der deutschen Regierung in China noch weitere ähnliche folgen mögen, und daß Deutschland bald auch in Shanghai und Amoy seinen eigenen Grund und Boden besitzen wird. Besondere Kosten in Bezug auf Verwaltung und Schutz sind damit nicht verknüpft.

Wie die „Deutsche Warte“ wissen will, soll die amtliche Bestätigung für diesen Ländererwerb vorliegen.

Personalmeldungen.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Ernannt wurde: Wöbel, Johann Georg, Schulmann in Freiburg, zum Kanzleidiener der Großh. Staatsanwaltschaft Freiburg. — Verlegt wurde: Wahlbacher, Karl, Aktuar beim Landgericht Offenburg, zum Amtsgericht Offenburg — statt zum Amtsgericht Durlach.

Schulwesen.

A. Mittelschulen.
Verordnungen und Ernennungen: Die Lehramtspraktikanten: Blum, Friedrich, Dr., vom Gymnasium in Karlsruhe an die Höhere Bürgerschule in Rehl zur Verwaltung der Vorstandsstelle sowie einer Lehrstelle. Buch, Eugen, vom Realgymnasium in Sinsheim an das Gymnasium in Lahr. Gahn, Wilhelm, Volontär an der Realschule in Freiburg, zur Verwaltung einer Lehrstelle an die Realschule in Ueberlingen. Harr, Heinrich, vom Gymnasium in Baden an jenes in Rastatt. Ebert, Leonhard, bisher zur Stellvertretung an der Realschule in Freiburg, wird Verwalter einer Lehrstelle an dieser Anstalt. Hed, Heinrich, Volontär an der Höheren Bürgerschule in Weinsheim, zur Verwaltung einer Lehrstelle an die Höhere Bürgerschule in Säckingen. Häbler, Adolf, von der Oberrealschule in Karlsruhe an das Realgymnasium daselbst. Kassewiz, Josef, Dr., von der Realschule in Ludensburg an die Realschule in Bretten. Klinkström, Eugen, bisher zur Stellvertretung am Gymnasium in Karlsruhe, wird Verwalter einer Lehrstelle an dieser Anstalt. Ludwig, Albert (geistl. Lehrer), vom Gymnasium in Heidelberg an jenes in Mannheim. Maier, Benno Ludwig, Dr., vom Gymnasium in Heidelberg an jenes in Bruchsal. Maier, Hermann, vom Realgymnasium in Karlsruhe, an die Oberrealschule daselbst. Dr. Meinger, Wilhelm, zur Verwaltung einer Lehrstelle an das Gymnasium in Bruchsal. Reiff, Karl, bisher zur Stellvertretung an der Realschule in Freiburg, wird Verwalter einer Lehrstelle an dieser Anstalt. Quenzer, Philipp (geistl. Lehrer), an das Gymnasium in Heidelberg. Schwarz, Franz, vom Gymnasium in Bruchsal, an die Höhere Bürgerschule in Rheinfeldenheim. Steiner, Karl, bisher zur Stellvertretung am Gymnasium in Karlsruhe.

Feuilleton.

Wie Bismarck zu einem Kinde kam. Im Bette des Grafen Bismarck wurde, wie dem „P. V.“ berichtet wird, am 16. September 1870 in Mainz ein etwa vier Wochen altes Kind geboren. Der König bewohnte, so lesen wir in dem Epsons-Rührerischen Werke „Der große Krieg von 1870/71, die verdorren Zimmer des erzbischöflichen Palais, Graf Bismarck die rückwärtigen im Erdgeschosse. Die herrlichen Zimmer führten in den weitläufigen Garten, und durch diesen ging es der Mutter gelungen sein, in das Zimmer des Grafen zu dringen und das Kind dort auszuweisen. Am Abend 10 Uhr wollte der Graf sich zur Ruhe begeben, da hörte er ein Geräusch beim Bette, und als er die Bettdecke zurückschlug, lag da ein in großes Ärmchen gewickeltes Kind. Man fand bei ihm einen Zettel, worauf geschrieben stand: „Mein Mann fiel bei Sedan, ich habe kein Brod, und die Verzweiflung treibt mich zu diesem Schritte, mein einziges Kind von mir zu geben. Das Kind ist auf den Namen Vincent getauft.“ Die Mutter selbst wurde erhängt gefunden. Als man dem Grafen dies mittheilte, sagte er: „Nun komme ich gar in Mainz zu einem Kinde.“ und der König äußerte: „Im Kriege muß man manches hinnehmen, sogar kleine Kinder.“ Es wurde beschlossen, das Kind nach Berlin zu bringen.

Bismarck Anekdoten. Im „London Home“ erzählt Dr. Stefanoff allerlei Anekdote aus dem Leben des Fürsten Bismarck. Der Autor hat den großen deutschen Staatsmann besucht und ist von ihm sehr liebenswürdig empfangen worden. „Ich habe mein Interesse an der Politik verloren“ — sagte der Fürst zu ihm — „was für mich noch von Belang ist das Wetter und die Ernte. Ich verwerde jetzt meine Zeit auf die Landwirtschaft. Das ist eine weit dankbarere Beschäftigung als Politik. In dieser ist Anekdoten die Regel, bei der Landwirtschaft die Ausnahme.“ Als der Besucher dem Fürsten entgegenhielt, seine mächtige Gestalt würde doch immer als Führer der Deutschen in politischen Fragen, sagte er: „O Sie dergleichen, daß ich alt werde!“ Die Worte wiederholte er mehrere Male mit trübem Lächeln. Dr. Stefanoff erzählt auch eine Epistel aus dem Rühinger Bodeleben des Fürsten. Ein hübsches Mädchen aus Colorado hatte, nur um den berühmten Staatsmann zu sehen, auf der Continententour den bayerischen Carret besetzt. Die junge Amerikanerin ging dort dreißig auf den ihr begehrenden Kanalar zu und sagte: „Durchlaucht, ich muß heute nach Colorado zurückkehren, darf ich Ihnen vorher noch die Hand schütteln?“ Dabei nahm sie seine Rechte und suchte sie zu küssen.

ruhe, wird Verwalter einer Lehrstelle an der Realschule in Freiburg; ferner: Bohmer, Karl, Realschulbibliothekar und Unterlehrer an der Volksschule in Stadt Rehl, wird Verwalter einer Lehrstelle an der Höheren Bürgerschule daselbst.

B. Volksschulen:
Bähr, Damian, Unterl., von Weil nach Horrenberg, A. Wiesloch. Bauer, Emil, Schuland., als Unterl. nach Weil, A. Wiesloch. Behäuser, Josef, Schuland., als Hilfl. nach Freiburg. Dabich, Karl, Unterl., von Mannheim nach Heidelberg. Hammel, Karl, Schuland., als Unterl. nach Heidelberg. Hofbein, Emil, Hilfl. in Karlsruhe, wird Unterl. daselbst. Krobe, Otto, Unterl., von Mannheim nach Freiburg. Kraft, Jakob, Unterl. in Karlsruhe, als Schulv. nach Wöhren, A. Wiesloch. Reibhart, Johann, Unterl. in Heidelberg, wird Schulv. daselbst. Ruch, Eugen, Unterl. in Mannheim, als Schulv. nach Heidesheim, A. Sahr. Stürz, Heinrich, Unterl., von Mannheim nach Heidelberg. Volk, Eina, Hilfl. in Rastatt, als Unterl. nach Hohenheim, A. Schwetzingen. Wehrle, Otto, Hauptlehrer, von Hohenheim nach Biberach, A. Offenburg.

Großh. Bad. Staatsbahnen.
Verlegt: die Eisenbahnassistenten: Schilling, Johann, in St. Ilgen, nach Heidelberg. Gertz, Georg, in Heidelberg, nach St. Ilgen. Schollmeier, August, in Pforzheim, nach Wiesloch. Schäffer, Heinrich, in Rheinau, nach Achern. Beech, Leopold, in Muggensturm, nach Karlsruhe. Haas, Wilhelm, in Achern, nach Albrunn; die Expeditionsgehilfen: Kumpf, Heinrich, in Bretten, nach Basel. Siegel, Emil, in Bruchsal, nach Schwetzingen. Veruhard, Achilles, in Konstanz, nach Reichenau. Königler, Hermann, in Schaffhausen, nach Basel. Zauner, Emil, in Gausach, nach Singen. Neudeder, Adolf, in Basel, nach Rehl. Eggler, Oskar, in Gottmadingen, nach Ueberlingen. Haas, Gustav, in Königsbach, nach Muggensturm. Bohrmann, Heinrich, in Waldbrunn, nach St. Ilgen. Feld, Heinrich, in Oberbuxen, nach Appenweier. Kammereier, Georg, in Mannheim nach Rheinau. Kaiser, Karl, in Zell i. W., nach Gottmadingen. Scheibel, Wilhelm, in Nagau, nach Königsbach. Kramer, Karl, in Freiburg, nach Zell i. W. Topf, Arthur, in Mannheim, nach Muggensturm. Die Kanzleiassistenten: Frischauer, Peter, in Bruchsal, nach Offenburg. Bäche, Martin, in Offenburg, nach Bruchsal. Trappold, Ignaz, in Karlsruhe, nach Heidelberg. Berle, Franz, in Heidelberg, zur Zentralverwaltung.

Gr. Steuerverwaltung.
Entobten wurde seiner Stelle: Eichs, Heinrich, Finanzpraktikant, erster Gehilfe bei Gr. Finanzamt Oberkirch, seinem Ansuchen gemäß behufs Ableistung seiner Militärpflicht. — Verliehen wurde: Müller, Julius, Finanzassistent, 1. St. zweiter Gehilfe bei Gr. Finanzamt Rastatt, die Eigenschaft eines ersten Gehilfen für seine Person; den Steuerassistenten: Gurtl, Christoph, in Wilingen. Blatter, Martin, in Neersburg. Busch, Joh. Michael, in Bauschlott. Felder, Sales, in Wittingen, und Eisler, Wilhelm, in Hohenheim, die Auszeichnung für 18jährige treue Dienste.

Aus der Karlsruher Zeitung.

In Folge des gesteigerten Güterverkehrs ist in letzter Zeit, trotz des auch in diesem Jahre wieder vermehrten Bestandes an Güterwagen und obwohl die Großh. Eisenbahnverwaltung, um den Anforderungen entsprechen zu können, eine größere Anzahl Güterwagen angemietet hat, wieder empfindlicher Mangel an gedeckten und offenen Güterwagen eingetreten, so daß die Frist zur Be- und Entladung von Wagenladungsgütern für solche Versender und Empfänger, welche am Stationsorte selbst wohnen, mit Wirkung vom 16. d. M. auf sechs Stunden herabgesetzt werden muß. — Da die Wirkung dieser Maßnahme dem verkehrtreibenden Publikum selbst wieder zu gut kommt, so liegt es in dessen eigenem Interesse, die Eisenbahnverwaltung in der Bewältigung ihrer schwierigen Aufgabe durch thunlichstes Entgegenkommen zu unterstützen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Septbr. 1896.
* **Postbericht.** Der Großherzog begab sich Samstag früh von Saarburg nach der Höhe des Argweiler-Tunnels, wo sich das Mandover der 60. Infanterie-Brigade, verstärkt durch das Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich von Baden und zwei Abtheilungen Feld-Artillerie aufspielte. Nach Abschluß der Übung kehrte er nach Saarburg zurück und reiste um 1/4 4 Uhr nach Mühlhausen, um von dort aus den im oberen Elsaß in den nächstfolgenden Tagen stattfindenden Mandover des 14. Armeekorps anzuwohnen.
* **Ernennungen und Verlegungen.** Der Großherzog hat dem Kreisrath Ludwig Keller in Bruchsal den Titel „Hofrath“ verliehen und denselben auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten

Dienste in den Ruhestand versetzt, den Kreisrathratz Busch Bopp in Wilingen in gleicher Eigenschaft nach Bruchsal versetzt und dem Lehramtspraktikanten und Reallehrer an der Realschule zu Heidelberg Dr. Hermann Saffan die etatmäßige Amtsstelle eines Kreisrathrats für den Schulkreis Wilingen übertragen. Bahnverwalter Adolf Haas in Waldbrunn wurde der Generaldirektion der Staatsbahnen zur Dienstleistung zugetheilt, Expeditionsassistent Gottfr. Bögeler in Zell i. W. wurde nach Offenburg, Expeditionsassistent Emil Kaufmann in Leopoldshöhe nach Zell i. W. und Expeditionsassistent Bernhard Rödterlin in Sahr nach Achern versetzt.

Von der Straßburger Ausstellung. Die Ausstellungs-Kommission hat die von der Firma M. Reutlinger & Cie. in Straßburg ausgestellte complete Schlafzimmers-Einrichtung zur Verloosung angekauft.

An der gestrigen Distanzfahrt von Freiburg nach Mannheim beteiligten sich ca. 30 Fahrer. Als Erster traf Herr Holzinger von Karlsruhe hier ein, welcher die Strecke in 8 Stunden 3 Minuten zurückgelegt hatte. Näherer Bericht folgen morgen.

Waden-Badener Lotterie. In der Ziehung der IV. Großen Badener Pferde-Verloosung fiel der erste Hauptgewinn im Werthe von 30,000 Mark auf Nr. 135823, der 2. Hauptgewinn im Werthe von 10,000 Mark auf Nr. 76646, der 3. Hauptgewinn im Werthe von 5000 Mark auf Nr. 290097. Zwei Gewinne im Werthe von je 2500 Mark fielen auf die Nummern 23891 und 109994. Vier Gewinne im Werthe von je 2000 Mark fielen auf die Nummern 64288 14310 256496 und 294924. Vier Gewinne im Werthe von je 1500 Mark auf die Nummern 82213 172505 198885 und 268973. Ein Gewinn im Werthe von 1200 Mark fiel auf die Nr. 22027. Fünfundzwanzig Gewinne im Werthe von je 800 Mark fielen auf die Nummern 8018 7265 10828 29018 23917 82461 65026 70222 82906 87916 116099 123428 168068 179949 181049 190818 197458 206250 218071 231026 241083 255168 266161 268341 und 286497. Fünfundvierzig Gewinne im Werthe von je 400 Mark fielen auf die Nummern 1244 9465 14741 14917 18824 21358 36912 44600 60626 64498 66561 69188 96757 105046 115645 119762 121139 121398 137461 145178 151954 156247 158524 161661 164053 180606 200774 204145 211186 214171 214888 217084 218916 224173 227966 261206 264359 268229 268842 271298 278315 286736 287618 292898 299547. (Ohne Gewähr.)

Garnschwindel. In dem Schwindel, der seit geraumer Zeit im Handel mit Strickgarnen bezüglich des Gewichts vielfach Platz gegriffen hat, ist in neuerer Zeit auch noch ein solcher hinsichtlich der Qualität hinzugekommen. Auf ihn verlegen sich namentlich die Hausfrauen und Hausfrauen. Diese bieten ihre Garne als aus „echter“ Schafwolle gefertigt an und geben — ähnlich wie die mit Del und andere kaufende Frauen — gewöhnlich vor, mit denselben aus Gegenden zu kommen, in welcher die Schafzucht in großem Maßstabe betrieben wird. Da will die eine Hausfrau aus dem Elsaß, eine andere aus dem Hohenlohschen stammen, eine dritte will aus dem bairischen Oberlande, eine vierte vom Sundrück kommen u. s. w. Um ihren Worten mehr Glaubwürdigkeit zu verleihen, erscheinen diese Hausfrauen nicht selten auch in der ländlichen Tracht verschiedener Gegenden. Ihre Waaren sind aber in Wirklichkeit gar oft gerade da gekauft, wo sie dieselben ausbieten, und keineswegs besser und billiger, als in den realen Plaggeschäften die gleichen Artikel zu haben sind. Auf diesen neuesten Garnschwindel glaubt die Karlsruher Handelskammer hiermit weitere Kreise, insbesondere aber die Hausfrauen aufmerksam machen zu sollen.

Das Spezialitäten-Theater im Saalbau erweist sich immer mehr als ein Bedürfnis für unsere Stadt, und kann nur dem Wunsch Ausdruck gegeben werden, daß das Theater die Erlaubnis zum ständigen Aufenthalt in Mannheim erhält. Wir glauben, daß das Saalbau-Theater unserem Hoftheater nicht nur keinen Schaden zufügt, sondern ihm indirekt noch Nutzen bringt. Gestern Abend waren der Saalbau-Saal sowie die Gallerie desselben vollständig besetzt, trotzdem das Hoftheater ein außerkauftes Haus hatte, ein Beweis, daß Mannheim neben einem Hoftheater ganz gut ein Variete-Theater vertragen kann. Was die gestern aufgetretenen Künstler anbelangt, so haben dieselben gestern ihre Abschiedsvorstellung gegeben, heute Abend debutirt ein vollständig neues Personal, welches sich, wie man uns mittheilt, aus ganz vorzüglichen Spezialitäten zusammensetzen soll.
* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 17. September. Der jüngste Luftwirbel ist von Scandinavien nach Karlsruh und Ludw. gewandert und dabei auf 755 mm abgeflacht worden. Die Depression über Italien dauert fort, ebenso aber auch der Hochdruck über Großbritannien, Frankreich und Deutschland links der Elbe. Von Nordwesten her dürfte bald wieder ein Luftwirbel herankommen. Für Dienstag und Mittwoch steht bei normaler Temperatur trodenes, aber auch zeitweilig bewölkttes Wetter in Aussicht.

proffession die Himmelskönigin auf einem Bau erscheinen sollte, da gab es eine förmliche Theaterrevolution, die sich erst legte, als der Bau gestrichen wurde. Das Prince of Wales-Theater wurde 1878 neu eröffnet. Bei der Vorstellung wurden mehrere Zuschauer umtohl. Was war schuld daran? In den Plüschüberzügen der Sperritze waren — Plauenaugen eingepreßt!! Der Direktor ließ sofort diese Ueberzüge entfernen und die Sätze neu überziehen! Wer mit einem Schirm um Probe auf die Bühne kommt und den Schirm quer über den Tisch des Regisseurs legt, bringt dem Stück Unglück. Ganz unmöglich wird das Stück, wenn in dem ersten Akte derselben jemand mit offenem Schirm auftritt, und kein gewöhnlicher Schauspieler wird sich dazu herablassen. Stücke, in denen der Dichter irgend ein Citat aus „Macbeth“ stehen läßt, sind verloren, wenn der Regisseur das Citat nicht sofort mit rothem Stifte streicht. Schwarzer Fleckstift würde das Unglück nur noch ärger machen. Wer bei der Probe pfeift, wünscht dem Director an jenem Abende ein leeres Haus; wer in der Garderobe pfeift, pfeift seinem Nebenmann eine Krankheit an den Hals. Wer ein paar Schuhe zum ersten Mal auf der Bühne anzieht, fällt in der Rolle durch, es sei denn, er trage den linken Schuh auf dem rechten Fuß und umgekehrt, was ihm ein kolossales Glück bringt. Ueberhaupt ist es eine glückliche Vorbedeutung, wenn man seine Kleider verlehrt anzieht. Wenn Brooks so etwas possirte, behielt er sie auch immer einen ganzen Akt lang verlehrt an, und keine Macht der Welt hätte ihn vermocht, etwas daran zu ändern. Ein Aberglaube, der ungemein verbreitet ist, betrifft die Schuhe, in denen man sein erstes Debüt gemacht hat. Diese Schuhe werden wie der eigene Arguspfel gehütet. Beim Antritt eines neuen Engagements oder beim Aufreten in einer neuen Stadt schließt man in die Schuhe hinein, und jedes Lampenfeber ist übermunden und der Erfolg garantiert. Dielem Berglaube huldigt besonders Adeline Patti. Spielt im Orchester jemand auf einer gelben Klarinette, so fällt die Oper durch oder es geschieht auf der Bühne ein Unglück. Viele Schauspieler haben eine Glücks- und Unglückszahl. Meine Glückszahl,“ erzählte einst Miss Agnes Huntington, „ist Drei. Untere Familie besteht seit Jahren aus drei Personen, meiner Mutter, meiner Schwester und mir, und nie war unter Familienleben so innig und glücklich wie jetzt. Ich habe unter drei Direktionen gesungen; ich bin dem Dritten des dritten Monats geboren, und mir wurden bei meinem dritten Aufreten vier dreißig Blumensträuße überreicht.“ Die Glückszahl der Patti ist Vier; sie legt aber nicht messen, denn das könnte das Glück dieser Zahl zerstören.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 15. Sept. (Morg. 7.00), 15. Sept. (Mittg. 2.00), 15. Sept. (Abds. 9.00), 16. Sept. (Morg. 7.00).

Höchste Temperatur den 15. Septbr. 19,1 °
Tiefste „ vom 15/16. Septbr. 7,8 °

Das Spätjahrs-Velocipedrennen,

welches gestern der hiesige Velocipedklub auf seiner Rennbahn veranstaltete, war infolge des günstigen Wetters von einem äußerst zahlreichen Publikum besucht...

I. Eröffnungsfahren. 8000 Meter. 3 Preise von M. 70, 40 und 30.
1) Henri Jeannin von Mülhausen 4.38 1/2, 2) Michael Herty von Klein-Steinheim 4.36 1/2, 3) R. Nicot von Mülhausen 4.36 1/2.

II. Erzfahren. 2000 Meter. 3 Ehrenpreise mit Widmung.
1) Karl Pfeiffer von Worms 3.6, 2) Oscar Riesling von Frankenthal 3.12, 3) Carl Grimm von Ludwigshafen 3.12 1/2.

III. Schützenhausfahren mit Vorgabe. 3000 Meter. 1) Henri Jeannin von Mülhausen (ohne Vorgabe) 4 Min. 47 1/2, 2) Michael Herty von Klein-Steinheim (ohne Vorgabe) 4 Min. 47 1/2, 3) R. Nicot von Mülhausen (ohne Vorgabe) 4 Min. 47 1/2.

IV. Ermunterungsfahren. 3000 Meter. 3 Ehrenpreise mit Widmung. 1) Carl Feldmüller von Kaiserslautern 4 Min. 58 1/2, 2) Carl Pfeiffer von Worms 5 Min. 2 1/2, 3) Siegmund Meyer von Karlsruhe 5 Min. 3 1/2.

V. Meisterschaftsfahren von Baden auf dem Niederrad. 5000 Meter. 1. Preis eine goldene Medaille im Werte von 100 M., und 50 Mark, 2. Preis 50 Mark, 3. Preis 30 Mark.

1) Carl Jörns von Kaiserslautern 9.13, 2) Mich. Herty von Klein-Steinheim 9.13 1/2, 3) Carl Zimmermann von Mannheim 9.14. Außerdem fuhren noch Tobias Herbel von Frankfurt und Max Gehrig von dort.

Das Rennen wurde in einem so mäßigen, einer Spaziersfahrt gleichkommenden Tempo gefahren, daß das Publikum in lautes Pfeifen und Jischen ausbrach.

VI. Clubfahren mit Vorgabe. 3000 Meter. 3 Ehrenpreise.

1) Carl Wiedenborn 3.15, 2) Josef Stubenrauch 3.21 1/2, 3) Carl Rindschiefel 3.27. Dem Starter stellten sich noch Hans Garbin und Oskar Oberdorf.

VII. Dreißig Kilometer-Fahren. 30,000 Meter = 90 Runden. 3 Preise: M. 200, M. 150, M. 100, ferner Führungspreise. Und zwar sind zu Führungspreisen M. 90 ausgesetzt und kommen folgend zur Verteilung: Jede Runde wird gewerthet und hat derjenige der als Erster das Band paßirt, M. 1 pro Runde anzusprechen.

Bei der letzten Runde hatte Jörns bis wenige Meter vor dem Ziel die Führung und es schien, als sei ihm der Sieg nicht mehr zu entreißen. Da machte im letzten Momente Jeannin einen mächtigen Endspurt und fuhr an Jörns

vorüber, der auch noch die Unvorsichtigkeit beging, sich in diesem Augenblicke nach seinem Gegner umzusehen.

VIII. Tandemfahren. 3000 Meter. 3 Preise von M. 80, 50 und 30. 1) Henri Jeannin und R. Nicot von Mülhausen 4 Min. 16 1/2, 2) Michael Herty von Klein-Steinheim und Max Gehrig von Frankfurt 4 Min. 18 1/2, 3) Carl Zimmermann von Mannheim und Carl Jörns von Kaiserslautern, 4 Min. 45 1/2.

Gegen 1/7 Uhr war das Sportsfest beendet. Die Preisvertheilung erfolgte Abends im Saale des „Badner Hofes“, woselbst eine Tanzunterhaltung stattfand.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 15. Sept. Der Stadtrath erläßt eine Bekanntmachung, nach welcher an würdige und bedürftige Veteranen, hiesiger Stadt, die den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben, ein Ehrenfeld gewährt wird.

Pfälzisch-Gessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 15. Sept. Unter zahlreicher Theilnahme namentlich der Bevölkerung aus Maubach und Mundenheim wurde heute Nachmittag das in der Nähe der beiden vorgenannten Orte gelegene neubauende Schießhaus der hiesigen Schützengesellschaft eröffnet.

Landau, 14. Sept. Fürchterlich bestraft für ihren Leichtsinns wurde das bei Herrn Regimentsauditeur Meyer in Dienst stehende Mädchen Käthe Hammer, gebürtig aus Wimpfen.

Niedelberg, 14. Sept. Schmer heimgeführt wurde Frau Wwe. Hubert von hier. Ihr hoffnungsvoller, 19jähriger, sehr begabter Sohn August starb nach kurzer, schwerer Krankheit an Blutvergiftung in Folge eines Infektionsfieber.

Birmasens, 15. Sept. Dem Metzgermeister Agne hier wurden vor einiger Zeit aus einem verschlossenen Kist 1000 M. und neuerdings wieder 1200 M. gestohlen.

Die badischen und pfälzischen Maler auf den diesjährigen Münchener Kunstausstellungen. (Original-Bericht.) IV. (Schluß.)

Unter den Malern des Figuren-, resp. Historien- und Phantastischen hat der Pfälzer Julius Exter mit seinem großen Gemälde „Charfreitag“ diesmal den Preis davongetragen.

„Kunst für Alle“ (18. Heft vom 1. Juli d. J.): „In diesem Wälde von ganz erster Größe, „Charfreitag“ nennt er es, macht Exter den bedeutsamen und weitausgreifenden Schritt vom talentvollen Künstler zum großen Meister...“

Sein Bild verdient in jeder Beziehung den Erfolg, den es tatsächlich hat. Es macht den feierlichen Eindruck eines Altarbildes und ist in altdeutscher Weise dreitheilig gehalten. Auf den Seitenflügeln sieht man zarte Engelsgestalten in weißen Gewändern, die wie in den kostbaren silbernen Rahmen eingefügt sind.

Außer dem Exter'schen Bilde fällt in der Ausstellung der Secession u. A. auch ein großes Gemälde „Singende Mägen“ von Wilhelm Holz auf. Das Bild ist nicht von jener zarten und innigen Poesie erfüllt, wie desselben Künstlers berühmtes, in der Karlsruher Galerie befindliches Gemälde „Die heilige Cäcilie“.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim. Die Stimme von Portici.

Gestern wurde Auber's unvergängliche Oper „Die Stimme von Portici“ in neuer Inszenirung und Besetzung gegeben. Das schöne Werk verdient wahrlich diese Auffrischung.

Santa Clara.

Roman von B. Nibel-Ahrens.

(Fortsetzung.)

Zwei Stunden mochten unter dieser rastlosen Wanderung des Körpers, an dem die abwärtsstehenden Gedanken der erregten Seele keinen Antheil hatten, vergangen sein, als Rafaelo regungslos stehen blieb; ringsumher herrschte tiefe Stille.

Geräuschlos, um sie nicht zu stören, trat er an ihr Bett; auf dem weißen Kissen, ein wenig seitwärts geneigt, ruhte, umflossen von den goldschimmernden Haaren, ihr zartrosiges Antlitz, auf dessen schmalen, edlen Jügen noch das Schmerzgefühl der durchlebten Stunden ruhte; doch, als spüre sie die Nähe des Gatten, umspielte jetzt ein leichtes Lächeln die Lippen.

Minutenlang stand Rafaelo wie versteinert vor seinem schönen Weib, verloren in dem lieblichen Anblick; er küßte ihren Namen, gewaltsam zog er ihn hinab, er deutete sich nieder und hauchte einen leichten Kuß auf ihre reine Stirn.

Endlich riß er sich los und schrieb, anscheinend gefaßt, verschiedene Briefe; auf das Couvert des letzten bemerkte er nur „An Leonie“, und legte ihn so auf der Tisch in der Mitte des Zimmers, daß sie ihn am Morgen nach dem Aufstehen sofort finden mußte; hierauf entnahm er seinem Koffer einen Gegenstand und verließ entschlossenen Schrittes das Haus.

Früh um fünf Uhr am nächsten Morgen erwachte Leonie aus bedrückendem Traume, richtete sich auf und sah umher — da fiel ihr Blick auf das weiße Bett am Fenster — es war unberührt; sie erschrak — sollte er noch schreiben?

„Rafaelo!“ rief sie laut.

Keine Antwort. Im Fluge klebete sie sich an — das weiche Kissen war leer — wo befand sich ihr Gatte? Da gewahrte sie den Brief auf dem Tische, ihn ergriffen und öffnete war eins; ihre Knie

jitterten, ein Schauer banger Ahnung durchrieselte die Glieder. Sie las:

Mein innigstgeliebtes Weib!

Wenn Deine Augen auf diese Zeilen fallen, Du Achtsrath meines Lebens, dann bist Du frei; dann habe ich freiwillig das Band zerrissen, welches uns verknüpfte und das für Dich zum Fluche werden mußte.

Ja, zum Fluche, Verfluch; denn die Großmuth, die Deine edle Handlungsweise gegenwärtig mit dem Nimbus der Heiligkeit und Unantastbarkeit umhüllt, vermag der Wirklichkeit nicht standzuhalten. Sie wird mich herabzerren in den Staub und Dich mit mir — immer wieder wirst Du die gräßlichen Worte: Falschmünzer — Verbrecher — hören müssen, und die Wucht der höhnvollen Grausamkeit einer mitleidslosen Welt wird Dich zerschmettern, und selbst Deine Verwandten, die Du lieb hast, werden sich von Dir zurückziehen, weil Du das Weib eines Verächters bist. Es ist ein greller Abgrund in die Harmonie unserer Ehe gedrungen, der stets neue Konflikte heraufbeschwört, dem endlich unser Friede zum Opfer fallen muß.

Wehr noch als durch mein Vergehen in Florenz habe ich gefündigt, als ich Dich an mich zog; doch Du weißt, wie es gekommen, gestern in der schwersten Stunde meines Lebens habe ich es Dir gestanden. Es war ein kurzes, aber unaussprechlich helbes Glück — durch Dich bin ich ein anderer Mensch geworden. Gott segne Dich, mein Verfluch.

Am Eingang des Gehölzes, wo wir am gestrigen Nachmittag bei unserer Ankunft stillstanden und in die Dämmerheit hinausfuhren, wo ich Dich zum letzten Male küßte, die das Schreckliche geschah, wird man mich finden.

Vergieb mir diesen Schritt, wenn Du es kannst, mein Tod soll das Geschehene sühnen; die Welt wird Dich nicht allzu hart entgelten lassen, was ich nun allein auf mich genommen habe. Und vergieb mir auch, daß ich es hier gethan; doch in Rio würde der Platz noch ein viel größerer gewesen sein; gute Menschen werden Dir auch hier zur Seite stehen, kommst Du dann nach dort, ist schon das Schwerste überwunden.

Lebwohl, Leonie! Weibeth mutbig und tapfer, so wie ich Dich kennen lernte! Gott sei mit Dir, und er verzeihe Deinen Dir bis in den Tod hinaus dankbaren Giacomo Rafaelo Donati.

Consontra, den 15. Juli 1877. Mitternacht.

„Am Mitternacht“, wiederholte Leonie brüstenlos, mit der Empfindung, als ob eine eisige Hand ihr rauh an's Herz griffe. „Am Mitternacht“ schrieb er diese Zeilen, — Rafaelo ist todt.“

Mit der unnatürlichen Ruhe jener Gemüth, welche uns, in den schrecklichsten Momenten des herannahenden Unglücks das Bewußtsein der Nothwendigkeit zum Handeln verleiht, ging Leonie zum Tisch hinab und theilte ihm ihre Befürchtungen mit.

Sie selbst ging dann an der Seite des theilnahmsvollen Mannes dem bezeichneten Plage zu, doch unterwegs kam ihnen schon eine Gruppe von Menschen entgegen, die etwas Schwere trugen; mechanisch mit einer Empfindung, als wäre ein kalter dunkler Schatten auf sie herab, wartete Leonie und ließ sie näher kommen. Es war Rafaelo, den zwei Vorübergehende am Boden im Gras gefunden. Sie wollten ihm Hülfe leisten, doch zu spät — die Kugel war ihm ins Herz gedrungen und der Erstarrtheit des Körpers nach zu schließlichen, mußte er schon mehrere Stunden todt am Plage geruht haben.

Am folgenden Morgen früh wurde der Todte auf dem Friedhofe des kleinen Städtchens beigelegt.

Wie Rafaelo vermuthet, blieb Leonie standhaft und tapfer, gleichsam von überirdischer Kraft ausduret gehalten, leitete sie alles voll harter Besonnenheit; und die Leute um sie herum empfanden Bedauern mit der so hart getroffenen jungen Frau und standen ihr hülfreich zur Seite.

Doch als sie zurückgekehrt vom letzten stillen Gang zum Friedhof, in das leere Zimmer trat, die Gelebnisse seit ihrer Ankunft noch einmal mit zermalender Deutlichkeit an sie herankam, und sie sich des Verlustes ihres Gatten, der sie so leidenschaftlich geliebt hatte, in seiner ganzen Kränklichkeit bewußt wurde, — da entrang sich ihren Lippen ein klagender Schreie und eine wohlthätige Ohnmacht ließ sie auf kurze Zeit die trostlose Wirklichkeit vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthaus-Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Bekanntmachung.
Wegen des durch den gesteigerten Güterverkehr veranlaßten Wagenmangels wird mit höherer Genehmigung die Frist zur Bestellung und Entladung von Wagenladungsgegenständen für Abnehmer und Empfänger, die am Stationsorte selbst wohnen, vom 16. September l. J. ab bis auf Weiteres auf sechs Stunden herabgesetzt.
Karlsruhe, 11. September 1895.
General-Direktion. 72883

Rhein-Schiffahrt.

Wir bringen zur Kenntnis der Schiffahrttreibenden, daß in nächster Zeit auf der Rheinstraße zwischen Koblenz und Eppelshausen Baggerungen zur Ausbesserung des Fahrweges an einzelnen Trammübergängen (nämlich bei km 195,1) vorgenommen werden. Es hat die Durchfahrt der einzelnen Arbeitsstellen, welche zeitweise ganz gesperrt werden müssen, mit Sorgfalt zu geschehen und ist den Anordnungen des Strombauaufsichtspersonals hierwegen nach Maßgabe des Artikel II Ziff. 7 der Rhein-Schiffahrtspolizei-Ordnung genau Folge zu geben.
Wannheim, den 12. Sept. 1895.
Großh. Rheinbau-Inspektion.
Dieser.

Rhein-Schiffahrt.

Nachstehend bringen wir eine Bekanntmachung des Königl. Preuss. Oberpräsidenten der Rheinprovinz im Anschluß an unsere Veröffentlichung vom 23. August l. J. Nr. 3474 zur Kenntnis der Rhein-Schiffahrt.
Wannheim, 14. September 1895.
Gr. Rheinbau-Inspektion
Dieser.

Bekanntmachung für die Rhein-Schiffahrt.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 21. d. Mts. werden die Schiffahrttreibenden benachrichtigt, daß die Berechtigung des Fahrweges durch das Bingerloch bis auf Weiteres auf die Zeit von 8 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens beschränkt bleibt.
Koblenz, 14. September 1895.
Der Ober-Präsident der Rheinprovinz
In Vertretung
gez. Scheffer.

Sandeldregiereinträge.

No. 41836. Zum Handeldregier wurde eingetragen:
Zu D. 8. 74. G. l. Reg. B. VII. zur Firma: Bierbrauerei Durlacher Hof W. u. vorm. Dagen in Mannheim.
Franz Grünwald in Mannheim ist aus dem Vorstande ausgeschieden und ist dessen Vertretungsbefugnis erloschen.
Wannheim, 12. September 1895.
Gr. Amtsgericht III.
Engelhard.

Bekanntmachung.

Das Großh. Domänenamt setzt den diesjährigen Dehmdruckerwachs von ca. 36 ha Wiesen auf Gemarkung Mannheim, am Dienstag, den 17. September, Nachmittags 2 Uhr einer weiteren öffentlichen Versteigerung aus, wozu Liebhaber eingeladen sind.
72865

I. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Frau Wilhelm Deiffen-Rein, Kaufmanns Witwe, Carolina geb. Schimpf in Mannheim die nachverzeichnete Liegenschaft am Dienstag, 24. Septbr. 1895, Nachmittags 3 Uhr im Rathhause zu Mannheim öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwertpreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaft. Das Wohnhaus Lit. N 8, 13a, mit ca. 90 qm Hofraum. Auf letzterer befinden sich:
1. ein Wohnhaus an der Straße mit erdabtem Keller, vorn dreiseitig mit Gärten, hinten vierseitig;
2. ein Treppenhause rechts mit Keller, 4 Stöckig;
3. ein Seitengebäude rechts, Wohnhaus dreiseitig mit Keller und Gärten;
4. Gallerie zwischen Seitenbau und Hinterhaus mit Abtritt, dreiseitig;
5. Hinterhaus mit Wohnungen und Keller, dreiseitig, taget zu Nr. 72000.—
Zwei und sechzigtausend Mark.
Wannheim, den 26. August 1895.
Großh. Notar:
Eckhard.

Fahrniß-Versteigerung.

Der Scheidung wegen werde ich aus dem Nachlaß des verlebten Kaufmanns Ludwig Leber in Haus F 7, 21, parterre, am Dienstag, 17. September d. J., Nachmittags 2 Uhr öffentlich gegen Barzahlung veräußern:
72878
6 Rth. 28 Pf. Herrenkleider, Herren-Hemden, Hüte, Schuhe etc.
Wannheim, 14. September 1895.
Gg. Böhm, Waisenrichter

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres wird Referendar Dr. Otto Bielefeld zum Dienstverweiser beim Gr. Amtsgericht Mannheim bestellt.
Karlsruhe, den 7. Sept. 1895.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Koff.
Dr. Hab.

Bekanntmachung.

Die Konstatierung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragraph ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt erwerblich, oder nach dem seine Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.
Hierzu werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Jumbandlungen unmaßsächlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 10694
Wannheim, 16. August 1895.
Der Großh. Steuerkommissar für den Stadtbezirk Mannheim
Dautz.

Safer-Delivery.

Auf dem Submissionswege vergeben wir 1000 Ctr. prima alten Hafer ganz oder geteilt, lieferbar sofort, franco Commissionsfabrik. Als Gewicht wird dasjenige unserer Fabrikwaage der Berechnung zu Grunde gelegt.
Offerten mit Aufser und entsprechender Aufschrift sind längstens bis
Dienstag, den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr
an unserem Bureau im städtischen Bauhause franco anzugehen, zu welchem Zeitpunkt die Öffnung derselben in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten erfolgt.
Angebote treten erst nach Ablauf von 4 Tagen von Öffnungstage an gerechnet und gegenüber außer Kraft.
Wannheim, 11. September 1895.
Stadt. Abfahr-Anstalt.

II. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den Mannervollere Josef Müller Scheuten die nachverzeichnete Liegenschaft am Dienstag, den 17. September, Nachm. 3 Uhr im Rathhause, dahier öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwertpreis oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaft. Das dreistöckige Wohnhaus Nr. 10 in der kleinen Waldstraße hier mit liegenschaftlicher Zugrubr, begrenzt von Sebastian Capallo, Wilhelm Reiminger Scheuten und Heinrich Zumtag zu Nr. 19000.
Neunzehntausend Mark.
Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Wannheim, den 2. Sept. 1895.
Großh. Notar:
Eckhard.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 17. September d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1. Kassenschrank, 1 Sopha, 4 Polsterhühle, 2 Wäsch, 2 gewöhnliche Commode, 2 Schreibtische, 1 Chiffonier, 2 Kleiderstühle, 1 Amerikanerstuhl, 1 Boden Teppich, verschiedene Rippstühle, 3 Tafelauflage, 1 Liqueurservice, Tische u. Stühle, Spiegel u. Bilder und sonst Verschiedenes gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern.
72905
Wannheim, 15. Septbr. 1895.
Friedr. Gerichts-Vollzieher,
C 4, 21 (Schillerhalle).

Freiwilige Versteigerung.

Dienstag, 17. Septbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr
Fortsetzung
der Cigarren-Versteigerung.
Wannheim, 15. Septbr. 1895.
Verkauf.
Gerichtsvollzieher, 1. Querstr. 2

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 17. Sept. d. J., Nachm. 2 Uhr
versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 darüber gegen Barzahlung:
2 weinbürgige Kleiderstühle, 1 Pfeilermmode, 2 Kommoden, 1 Handnähmaschine, verschiedene Käfig mit Konarienbögen, Bilder, 1 Kuchenschale, 1 kleinen Tisch, 1 Piano, 2 Sopha, Leinwandigen Kleiderstühle, 1 vierseitigen Tisch, 1 Kasten, 1 Chiffonier, 1 Nähmaschine und 1 Nachttisch.
72879
Wannheim, 15. Septbr. 1895.
Verkauf.
Gerichtsvollzieher 1. Querstr. 2
Waisbaderer Kartoffel
bällige Breie. In Qualität
Bevollmächtigter für Winter bitte zeitlich aufzugeben. Proben geben an Dautz.
72878
Emanuel Strauß, Nr. 7, 20.

Bekanntmachung.

Gefuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde betr.
No. 3152. Aus Anlaß der fortwährend in großer Zahl einlaufenden Gesuche um Beschäftigung bei der Stadtgemeinde als Diener, Straßenkehrer, Straßenarbeiter und dergl. machen wir darauf aufmerksam, daß alle derartigen Stellen besetzt und viele Beschäftigte in den Parteilisten bereits eingetragen sind, deshalb die bezüglichen Gesuche keine Berücksichtigung finden können.
Das Bürgermeisteramt:
Bed.
37128
Seeger

Öffentliche Versteigerung.

Am Dienstag, 17. Sept. d. J., Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 die zur Konkursmasse des J. Koch Nachf. hier gehörigen Gegenstände, nämlich: 4 eiserne Herde, 1 Leiter, 1 Koffer, 1 Bettlade mit Drahtrost, 1 Comptoirstuhl, 1 Wanduhr, Kolonial- u. Spezereiwaaren gegen Barzahlung öffentlich veräußern.
Wannheim, den 16. Sept. 1895.
Anterer, 72885
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, 17. September, Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier:
1. Schale, 1 vollständiges Bett, 1 Bücherstapel u. 1 Kuchenschrank im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich veräußern.
Wannheim, 15. Septbr. 1895.
Maas,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

In Vollstreckungswege werden Dienstag, 17. September 1895, Nachmittags 2 Uhr
im Pfandlokal Q 4, 5 hier:
die Restbestände meines Cognac, Champagner und Liqueure
gegen Barzahlung öffentlich veräußern.
72890
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Wannheim, 16. Septbr. 1895.
Gebhardt,
Gerichtsvollzieher S 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 23. Sept. d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr
werde ich mit Zulassung an der Friedrichstraße hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:
1 Bootshaus, 23 Ruderboote, 5 Alexanderdüme, 1 Stiege, 1 Ovaltisch etc.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
72906
Wannheim, 16. September 1895.
Rapper,
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werden
Dienstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr
in P. 3, 1 gegen Barzahlung folgende Gegenstände versteigert:
als: Eine silberne Remontuhr, ein feines Kaffeecorice für 12 Personen, verschiedene Porzellan- und Nippwaaren, verschiedene verschiedene Gläser, molene Verhänge, diverse 3- und 4-flammige Gaslatern, eine schöne Hängelampe für Petroleum, 1 Conservationsleuchte, verschiedene Spiegel, 1 und viele Tische, 1 Buffet, 1 Ausbechtisch, 1 Chiffonier, 1 Garderobenschrank, 1 Sekretär, 2 halbrunde Bettladen mit Kopf, 1 Waschkommode und 1 Nachttisch mit Karmorplatten, 1 Dwan, 1 Ranasse, 1 Holzergantur mit 6 Stühlen (Kameleiden), verschiedene Kommoden, 1 Pfeilermmode, 1 Kleiderstapel, 2 Kleiderbäume und 1 Kinderbadewanne und sonst verschiedener Hausrath.
Aberle.
P. 3. Die Sachen können von Morgens 8 Uhr ab besichtigt werden.
72878

Bekanntmachung.

Um einer Ueberfüllung vorzuzugeden haben wir beschlossen, daß an den hohen Feiertagen d. J. zum Gottesdienst in der Haupt- u. Klaus-Synagoge nur die Inhaber fester Plätze Einlaß haben.
Wannheim, 15. Sept. 1895.
72875 Der Synagogenrath.

Klavier-Unterricht

wird gründlich erteilt.
71700
M 2, 13, 1 Stege hoch.
Partnerin für 2 Rang, Vorderplatz (B) gesucht.
Kücher im Verlag. 72858
Lebende 72913

Karpfen Blaufelchen

Erste Sendung neuer Astrachan-Caviar hochrein anfallend.
Alfred Hrabowski
D 2, 1. Telefon 488.

Rasche Ausbildung zum gewandten Geschäfts- stenographen

Wir eröffnen demnächst wieder einen Unterrichts-Curs in der Neutolzeischen Stenographie und laden Interessenten hierzu ergebenst ein.
Dieses, von uns vertretene System vereinigt in sich folgende Vorzüge:
Leichte Erlernbarkeit.
Größte Schreibfähigkeit.
Unbedingte Zuverlässigkeit u. leichte Lesbarkeit.
Größte Leistungsfähigkeit.
Das Honorar beträgt für den Anfänger und Fortbildungscursus incl. Lehrmittel Mk. 8.— und wolle man gefällige Anmeldungen an unseren Vorlesenden Herrn Franz Kolb, K 8, 17, gelangen lassen.
Stenographische Vereinigung „Stolzeana“.
Lokal:
„Aschaffenburg Bierhalle“
P 2, 13. 71076

Kneipp-Verein.

Dienstag, 17. September 1895, Abends 9 Uhr: 72915
Mitglieder-Verammlung im Lokal „Brig Max“, H 3, 3. Berichterstattung über die Generalversammlung in Wörthhofen.

Turn-Verein

Gegründet 1846.
Unsere verehrl. Mitglieder zur Nachricht, daß die Neuwahlende wie folgt festgelegt sind: 63631
Turnhalle v 2 (Friedrichstraße)
Montag: Kürturnen.
Mittwoch: Ringturnen.
Donnerstag: Ringturnen u. Freiturn.
Samstag: Ringturnen u. *
*) Nur für Jugendturner.
Turnhalle in K 6.
Dienstag: Männerturnen.
Samstag: Männerturnen.
Jeweils von 8—10 Uhr.
Jeden Samstag Wochenversammlung im Lokal „Rother Löwe“, T 1, 4.
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Neuwahlenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Ital. Rothwein

per Flasche 60 Pfg. ohne Glas
Pfalzer Weißwein
p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas
Samos
berzöglichen griechischen Wein
per Flasche M. 1 ohne Glas.
Georg Dietz.
Telephon 559. am Markt.

Kraftbrot

Kraftzwieback
für Diabetiker, empfiehlt 72912
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Bitte.

Zunäherst Arbeiterkolonie Ansehen fällt die Ergänzung der Vorräthe an Bekleidungsgegenständen notwendig.
Wir richten daher an die Herren Vertrauensmänner und Kreunde unseres Vereins die Bitte, Sammlungen von für unsere Zwecke noch brauchbaren Schuhen, Weiszeug, alten Teppichen, molenen Decken, sowie von Hüden, Hosen, Westen, Hüten, Hüben u. dergl. zu veranstalten. Inhabere bereiten wir um Abgabe von Unterleibern wie Hemden, Unterhosen, Unterjacken und molenen Socken. Auch wären Geldgaben sehr erwünscht, damit wir den in erhöhtem Maße an uns heranretrenden Anforderungen vollständig gerecht werden können.
Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme der Gaben bestimmen und dieselben an Hausvater Lamparter in Ansehen der bad. Schwarzwaldbahn, wenn Frachtgutendung, oder Post durchgeben, wenn Postpaket — abgeben. Die Abendung der gesammelten Gegenstände kann auch an die Zentral-Kommisstele in Karlsruhe — Sosenstr. 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranstaltet werden wird.
Ewige Geldgaben bitten wir unserem Vereinskassier, Herrn Friedrichen Berwanger Ludin in Karlsruhe — Sosenstr. 19 — einzuwenden zu wollen.
Karlsruhe, 13. November 1894.
Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden:
Kreiskassier Dr. S. von Söcher

Nationalliberale Partei.

Zu einer Versammlung behufs Gründung eines Bezirks-Vereins Oberstadt I (umfassend das Schloß u. die Quadrate A, B, C, D) laden wir die Mitglieder unserer Partei auf
Dienstag, den 17. September 1895, Abends 9 Uhr
in das Nebenzimmer der Restauration Birkenfeld, D 6, 3 ein.
72763
Der Vorstand.

Konkurs-Verkauf.

Die zur Konkursmasse der Firma J. Koch's Nachf. Strahm hier gehörige, vollständige und fast noch neue
72888
Ladeneinrichtung für ein Spezerei-Waaren-Geschäft
ist durch den Unterzeichneten freihändig zu verkaufen und sehe ich gefl. schriftlichen Angeboten entgegen.
72889
Friedrich Bühler,
Konkursverwalter.

Badische Rück- und Mitversicherungs-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf unseren Geschäftsbericht pro 1894 theilen wir hierdurch unseren Aktionären ergebenst mit, daß die für das Jahr 1894 mit 7 % festgesetzte Dividende (Mk. 17.50 per Actie vom 1. Oktober d. J. ab bei dem Bankhause
H. F. Hohenemser & Söhne in Mannheim
gegen Rückgabe des Coupons Nr. 3 zur Auszahlung gelangt.
Wannheim, den 12. September 1895.
72902
Der Aufsichtsrath,
Simon Wenschheim.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, auch in diesem Jahre für die hohen Feiertage im Ballhause einen Ballsaal einzurichten. Der Besuch des Gottesdienstes daselbst steht, soweit der Raum es gestattet, sowohl den Erwachsenen, als auch der Jugend frei. Das Recht auf einen festen Platz wird jedoch nur durch Vorzeigen einer auf unserer Klingel P 2, 14 gelösten Eintrittskarte nach festgesetzten Tagen begründet.
Wannheim, den 4. September 1895.
72225
Der Synagogenrath:
Simon Wenschheim.

Saalbau Mannheim.

Durchweg neues Personal.
Arvida Svenson, schwedisch-deutsche Lieber-
sängerin.
Mstr. William, Hand-Acrobat.
Geschw. Harway, die Wunderkinder auf
d. gepanzerter Drahtseil.
Frl. Ella Wolf, Instrumentalistin.
Truppe Neuberti, 1 Herr, 1 Dame, 1 Knabe,
Parterre-Acrobat.
Mstr. Canary, Gentleman Juggler.
Eine Kassennummer des Frankfurter Ophtheums.
Ang. u. Tanz. Zwerg mit ihrer
mysteriösen Puppe Susanne.
Mstr. Harvey, Fuß-Antipode.
Täglich Vorstellung Anfang punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: Ehrenpl. Mk. 1.50; Saal Mk. 1;
Sellenplatz Mk. 0.60; Gallerie Mk. 0.40. 72911

B 4, 9 C. Fliegelskamp B 4, 9

Installationsgeschäft
für
Gas-, Wasser- und Dampfheizungs-Anlagen.
Spezialität: 65107
Warmwasser-Leitungen
vom Herd ausgehend.
Beste Referenzen u. Kostenvoranschläge stehen freiz gerne zu Diensten.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Heimgang unseres geliebten Satten und Vaters, sagen wir hiermit tiefgefühltesten Dank.
72896
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Christine Hoffmann,
geb. Umlauff.

Besonderen Erfolg

ersprechen Geschäftsanzeigen im **Mannheimer Adressbuch**, welches das ganze Jahr hindurch durch der gesammten Bevölkerung sowie allen hier durchreisenden Fremden ein unentbehrlicher Rathgeber ist.

Die Geschäfts-Anzeigen

bilden zugleich eine Ergänzung der allgemeinen Textangaben für das betreffende Geschäft, indem noch in's Auge fallende Hinweise auf die Anzeigen unentgeltlich an allen Stellen, an denen das inserirende Geschäft im Texte des Adressbuchs vorkommt, beige druckt sind.

Die Anzeigen sind auf farbiges Papier gedruckt und ist der Preis für die ganze Seite M. 20, für die halbe Seite M. 12, für die Viertelseite M. 7.

Verlag des Mannheimer Adressbuchs, **E 6, 2.**

Die Höhere Lehranstalt mit Pensionat

in Neuenheim bei Heidelberg bezweckt:

- Durch individuelle Behandlung der einzelnen und durch besondere Förderung körperlich geschwächter u. zurückgebliebener Schüler die normale Vorbereitung für alle Gymnasial- und Realklassen.
- Junge Leute zur Einjährig-Freiw., Fähnrichs- und Abitur-Prüfung vorzubereiten — oder sie z. Besuche d. techn. Hochschule etc., bezw. für eine prakt. Berufsthätigkeit zu befähigen.
- Durch Aufnahme junger Ausländer ihren Höflichen Gelegenheit zu geben, die engl. u. französ. Conversation zu üben, harmonische Ausbildung v. Körper u. Geist. Durch Wäber i. Hause, durch Körperbewegung (Spiele etc.) wird i. jeder Weise f. die Körper- u. Gesundheitspflege gesorgt werden. Prospekte unentgeltlich. Dr. phil. Vols, Pädagogium Neuenheim. 72944

Institut und Pensionat H. Sigmund

B 6, 22a Mannheim B 6, 22a.
Staats. concess. — Vorbereitung für andere höhere Lehranstalten, für das Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs- u. Maturitätszeugnisse, sowie für den Handwerksstand.
Sprachkurse (franz., engl., deutsch) nach der direkten (imitativen) Methode. Conversation u. Correspondenz. Abendkurse.
Am Institute wirken mehrere alt. gepr. Lehrkräfte.
Erste Referenzen. — Prospekt gratis u. franco. — 72401

P. P.

Das Preisgericht der Deutsch-Nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung hat uns für die Erzeugnisse unserer

Geschäftsbücher-Fabrik, Buch- u. Steindruckerei

die Goldene Medaille

und die Silberne Medaille

zuerkannt.
Für Mannheim befindet sich unsere ausschliessliche Vertretung in den Händen des

Herrn A. Herzberger,

dessen reich ausgestattetes Lager unserer Fabrikate wir bei eintretendem Bedarf bestens empfehlen.
Hochachtungsvoll
Edler & Krische.

Mein Bureau befindet sich nunmehr

C 4, 9a.

Wassermann, Rechtsanwalt.

Ruhrkohlen

Ia. Fettschrot, sehr starkreich,
Ia. Rußkohlen I., II., III., gemaschen und geliebt,
Ia. Anthracitkohlen, deutsche und englische,

Alles beste Marken, direkt aus Schiffeu, liefert billigst frei ans oder ins Haus. 66605

II 7, 28 Jac. Koch, II 7, 28
Telephon 438.

D 3, 4. D 3, 4.

Weinwirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich am **Samstag, 14. September** im Hause **D 3, 4, früher Wollenberger**, eine

Weinwirthschaft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll 72695
Gottl. Blum,
früher Q 1, 11.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer werthen Nachbarschaft, sowie meinen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich unterm heutigen die **Wirthschaft zum „Wildschütz“** Nr. 20 Schwefingerstraße Nr. 20 übernommen und eröffnet habe. — Empfehle Ia. Speiser Bier und reine Pfälzer Weine, sowie gute warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll
Felix Rieser.
72840

Frankl & Kirchner

MANNHEIM
D 1, 11.
Tel. 214.
Ausführung von Anlagen auf allen Gebieten der **Electrotechnik**
als: Beleuchtung, Kraftübertragung, Telephonie, Telegraphie etc. etc. 67088
Kostenanschläge, Projecte u. Auskünfte gratis u. franco.
Vertretung von **Siemens & Halske** BERLIN.

Bodenanstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlacke, Delfarben, Boden- Del, Stahlspäne, Terpentinöl, Parket- Wische, Pinsel etc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither, 60240
Spezialist in Farbwaren, P 4, 12, Strohmart.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Ludwigshafen a. Rh.

- Verlobte:**
5. Joh. Biss, Fabrikarbeiter u. Salomen Dehlerschläger.
 6. Konr. Haller, Eisenbahnarbeiter u. Kath. Lorch.
 7. G. H. Vogel, Kaufmann u. Anna Maria Riefler.
 8. Alf. Carl Dirm, Kaufmann u. Carl. Paul. Del. Schöfauer.
 9. Joh. Weber, Fabrikarbeiter u. Maria Paulina Bebert.
 10. G. Will. Michel, Spengler u. Dorothea Koch.
 11. Joh. Brimar, Fabrikarbeiter u. Marg. Gänther.
 12. Chr. Gott. Sawerdt, Bautechniker u. Anna Marg. Schild.
 13. Dr. Joh. Mich. gen. Hans Lang, Chemiker u. Adel. Reimann.
 14. Joh. Baumann, Wirthschafter u. Barbara Krüd.
 15. Joh. Biss, Tagger u. Maria Müller.
 16. Joh. H. Emmerich, Schmied u. Marg. Schreibusch.
 17. Karl Hle, Fabrikarbeiter u. Magd. Hill.
 18. Joh. Louis, Fabrikarbeiter u. Anna Maria Hummel.
 19. Ludw. Fröhlich, Fabrikarbeiter u. Elisabeth König.
 20. Joh. Dier, Kaufmann u. Joh. Elisabeth Hauser.
 21. Joh. Birkel, Schlosser u. Rosa Marie.
 22. Friedr. Böhl, Tischler u. Feinr. Seeburger.
 23. Karl Schmidt, Schlosser u. Pauline Riedert.
- Getraute:**
1. Wilh. Feih, Vater und Länger m. Rosina Bösel.
 2. Karl Schott, Schlosser m. Louise Carol. Müller.
 3. Franz Dier, Fabrikarbeiter m. Anna Maria Joh. Starmann.
 4. Wilh. Adel. Kaminmeyer m. Sus. Erbeding.
 5. Friedrich Will. Bantendor, Buchhändler und Buchdrucker m. Emilie Maria Eschelter.
- Geborene:**
1. Alfred, S. v. Rob. Schultheiß, Kaufmann.
 2. Wilhelm, S. v. Leonh. Seibert, Maurer.
 3. Georg Friedr. S. v. Karl Christ. Regels, Speccereihändler.
 4. Karl, S. v. Gg. Neumann, Glaser.
 5. Anna Reg. Rath, L. v. Oskar Reihner, Kaufmann.
 6. Joh. Will. S. v. Karl Mees, Schneider.
 7. Maria Johanna, L. v. Christof Brendel, Deiger.
 8. Karl Emil Otto.
 9. Friedrich Wilhelm.
 10. Elisabetha, L. v. Friedr. Beller, Glendreher.
 11. Barbara Christina, L. v. Friedr. Scharpf, Fabrikarbeiter.
 12. Mathilde Maria, L. v. Joh. Wagner, Buchdrucker.
 13. Johann.
 14. Anna, L. v. Gg. Kuppelmeier, Tagger.
 15. Elisabeth, L. v. Joh. Mich. gen. Joh. Bantendor, Zimmerm.
 16. Anna Kath. L. v. Rath Walter, Tagl.
 17. Alois Eugen, S. v. Ver. Rosinus, Fabrikarb.
 18. Ludw. S. v. Gg. Will. Schweitzer, Fuhrmann.
 19. Willh. S. v. Joh. Raas, Nagelmier.
 20. Willh. L. v. Joh. Holmann, Fabrikarbeiter.
 21. Magdalena, L. v. Leonh. Kramh, Fabrikarbeiter.
 22. Karl, S. v. Ludw. Hornberger, Fabrikarbeiter.
 23. Clara, S. v. Benjamin Jäger, Wirth.
 24. Maria Hedwig, L. v. Joh. Will. Tark. Techniker.
 25. Barbara Joh. L. v. Christ. Wilmener, Deiger.
 26. Ella Maria, L. v. Gg. Walter 4. Tagger.
 27. Barbara, L. v. Carl's Stern, Tischler.
- Bestorbene:**
1. Franziska Oberle, 29 J. a., Schwester vom rothen Kreuz.
 2. Robert, 9 M. a., S. v. Joh. Stiedlen, Fabrikarbeiter.
 3. Karl, 7 M. a., S. v. Joh. Bohn, Schlosser.
 4. Caspar Siegmayer, 59 J. a., Tagger.
 5. Jakob Hoch, 61 J. a., Schreiner.
 6. Elisabeth, 4 M. 16 J. a., L. v. Rich. Kaiser, Fabrikarbeiter.
 7. H. W. Rayer, 59 J. a., Wwe. v. Casp. Zimmermann, Schuhm. Fabrikarbeiter.
 8. Theresia Rayer, 24 J. a., Chftr. v. Dierommas Thumann, Fabrikarbeiter.
 9. Christian, 11 J. a., S. v. Karl Kraft, Bäfer.
 10. Karolina, 2 M. a., L. v. Ferd. Borneth, Tagger.
 11. Helena Hedw., 2 J. a., L. v. Adam Reminger, Metalldeher.
 12. Elisabetha, 8 M. a.
 13. Karl Emil Otto, 11 J. a.
 14. Albert, 9 J. 6 M. a., S. v. Albert Hohenstein, Obermälzer.
 15. Marg. 4 M. a., L. v. Joh. Adam Juna, Länger.
 16. Joh. Gg. 10 M. a., S. v. Joh. Rühl, Fabrikarbeiter.
 17. Joh. Th. 1 J. 2 M. a., S. v. Christ. Ditsch, Fabrikarbeiter.
 18. Johanna, 2 J. 7 M. a., L. v. Christ. Riess, Schuhmacher.
 19. Daniel Raas, 35 J. a., Schreiner, zuletzt Tagger.

Kaufmännischer Verein

Abtheilung: Handelsschule.
Bei Beginn des neuen Schuljahres 1895/96 (am 16. Sept.) eröffnen wir — wenn Betheiligung genügend — neue Anfangskurse für: Französische, englische, ital., holländische u. spanische Sprache, doppelte Buchhaltung, Kaufmann, Rechnen, deutsche Sprache und Correspondenz, Kalligraphie, Handels- und Wechselrecht, Stenographie u. Volkswirtschaftslehre.
Schriftliche Anmeldungen werden bis spätestens 12. September erbeten. 70690
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Abtheilung: Handelsschule.
Am 16. September beginnt das neue Schuljahr 1895/96 und es können in die bestehenden Unterrichtskurse für: Französische, englische, italienische und spanische Sprache noch Teilnehmer eintreten, wenn sie die entsprechenden Vorkenntnisse besitzen.
Lehrprogramm und Unterrichtsbestimmungen sind auf unserem Bureau zu haben.
Schriftliche Anmeldungen wolle man bis spätestens 12. September einreichen. 70631
Der Vorstand.

Stenografenverein

Gegen Ende September beginnen unsere regelmäßigen **Unterrichtskurse** in der **Gabelberger Stenographie.**
Anmeldungen sind an den Verein zu richten. 72408
(Lokal: L 10 Nr. 7a.)
Honorar: 10 Mark.
Für ältere Herren, sowie Damen Separat-Kurse.
Privat-Unterricht nach besonderer Vereinbarung.
Der Vorstand.

Leohn. Wallmann, D 2, 2 D 2, 2

Spezial-Setzen- und Ausstattungs-geschäft
empfiehlt
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen. 72222
Streng reelle Bedienung.

250,000 M. à 3 1/2 %

auf 1. prima Hypothek anzuleihen. Reflectanten erfahren Näheres unter D. 622222 durch **Ganzenstein & Vogler, H.-G. Mannheim.** 72900

Gesunden

(258) Gesunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 72876
Ein Strohhut.
Ankauf
Gebrauchte moderner Gasläster, 3 H. zu kaufen gesucht. Offerten unter A. Z. Nr. 72804 an die Expedition ds. Blattes.
Beere Flaschen werden zu höchsten Preisen angekauft. 71090
3 2, 19.

Beere Flaschen kaut 63696

L. Hermann, K. 2, 12.
Eine gut erhaltene **6er Strickmaschine** zu kaufen gel. S. Berger, O 1, 3.
1 gebrauchter, aber guter **Cassa-Schrank** zu kaufen gesucht. Angebote unt. C 8, 72889 an d. Exp. d. Bl.

Merkauf

Wegungshaber beabsichtigt Herr G. Rannegieser, Wismarstr. No. 10, seine Villa mit Garten sofort zu verkaufen. Näh. dabeilbst. 72718
Für Privat od. Angeheilen.
In schöner Lage Mannheims ein noch neues gut rentirendes Privathaus mit 4 Ballonen, sowie eine nachweislich gut ergebende Weggerei unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. Viktor Bauer, Agent, Schwefingerstraße 79c. 71978

Hausverkauf

Schönes größtes Haus, fein prima schönster Lage hier, mit Magazin preiswerth zu verkaufen. Offerten unter A. L. Nr. 72846 an die Exped. ds. Blattes.
Ein gut Casellavier zu verkaufen. Näheres im Verlag. 71930
Eine gute Zither mit Kosten u. Schule billig zu verkaufen. 72074
G 5, 5, 3, St. I.
Ein fast neuer, kleiner, amerf. Ofen billig zu verkaufen. 72709
G 5, 15.
Eine eleg. Schlafzimm.-Einrichtung in Kuchbaumatt preisw. zu verkaufen. 71918
Carl Huber, Möbelrestaur., U 5, 5.

10,000 St. Pensees

100 Stück à 100 St. 1000 St. 8 M. vert. 72222
A. Kaufmann, Siskin u. E.
Stellen finden
Für eine gröh. Wirthschaft mit Tanzsaal u. Regelfabrik in Mannheim werden tüchtige, cautionfähige 72744

Wirthslente

gesucht Näheres Bürgerbräu, Ludwigshafen.
Gehilfen-Stelle.
Ein größere Gemeinde-Verwaltung sucht per 1. 10. 95 einen im Gemeinderathungsdiensten durchaus erfahrenen Gehilfen. 72827
Bewerber wollen ihre Eingaben unter Bezeichnung des Gehaltsanspruches unter A. Z. No. 72827 an die Exped. ds. Bl. einreichen.

Ein erster Feuerhändler

welcher im Beislaßen demandert ist, loht gesucht. 72489
G 5, 17.
Ein junger Hursche gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 72862

Tüchtige Dreher

sosort auf dauernde Specialarbeit gesucht. 72896
Mühlbauanstalt, Maschinenfabr. u. Eisengießerei vormals Gebrüder Sed. Darmstadt.
Zur weiteren Ausführung und Fertigstellung einer sehr guten und lohnreichen 71800
Erfindung
suche ich einen Theilhaber. Offerten unter No 71800 an die Expedition ds. Bl.

Kauf Michael's Ziel ein braunes, feines Mädchen, welches hübsch...

Ein junges Mädchen, welches hübsch...

Zu vermieten A 3, 7 2 Gaupenzim. a. ruh. 2 Bette zu v. 72495

A 6, 8 dem Bart gegenüber für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen...

A 6, 9 2 Stod. 7 Zimmer, Küche, Speisekam. u. Zubeh. per sofort zu verm.

A 6, 10 4 gegenüber dem Stadtpar. Metzgerhandlung kann eine elegante 4. Stodwohnung mit 6 Zim. Bad, Speisekammer und Küche sofort abgegeben resp. der Mietvertrag übertragen werden.

B 5, 11 2 Stod. 5 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näheres F 8, 10, 2 Stod.

B 6, 20 3. Stod. ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu v. 69086

B 7, 16 3 Part.-Zimmer, zu vermieten. Näheres 1 Stiege. 71311

B 7, 16 3. St. 8 Zim. mit Zubeh. p. v. 71312

C 8, 8 3 St. 7 Zimmer nebst Zubeh. ebendort. Näheres zu erfr. B 7, 12, part. Partierre Comptoir und Geschäftsstelle zu v. 70148

D 5, 15 3 Stod. sofort zu vermieten. Näheres partierre links. 69428

E 1, 10 1 St. 4 Zim. Küche u. Keller per November zu vermieten. Näheres 1 Stiege. 72510

E 7, 25 3. St. 9 Zimmer, Badesim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 68647

F 4, 14 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2 St. 72880

F 4, 18 2 Part.-Zim. im Hof, auch ein- u. v. 72886

F 4, 21 2 Zim. u. Zubeh. u. v. Näh. 2 St. 72888

F 7, 14 Hochpart. 5 Zim., Küche u. Zubeh. bis Oktober an Leute ohne Kinder zu vermieten. 70071

F 7, 21 Zim. u. Küche a. kinderl. Seite zu v. 72482

K 3, 8 3. Stod. schöne Wohnung, 6 gr. Zimmer u. Zubeh. (neu hergerichtet) zu verm. Näh. Partierre kateitdt od. T 6, 19, 3 St. 71288

L 2, 4 3 Gaupenzim. u. Küche zu verm. 71970

L 4, 5 Partierre, 2 Zim. u. Küche, auch i. Bureau geeignet, zu vermieten. 70885

L 4, 4 5 St. 2 schöne Teere 3 a. ein. Dame u. v. 71881

L 4, 11 1 Zim. u. Küche an ruh. Seite j. v. 70007

L 10, 6 3. Stod. elegante Wohn. von 9 Zim. u. allem Zubeh. zu verm. 68815

M 2, 3 helles Partierrelogis im Hof, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. an kinderl. Familie oder als Bureau zu vermieten. 72195

N 1, 8 2. Stod. 6-7 Zimmer, Badesim., Küche nebst Zubeh. per 1. Oktober zu verm. 71323

N 3, 13a der 2. St., 5 Zim., Küche u. Garderobe nebst Zub. j. v. Näh. part. 71222

N 4, 17 2 Tr. h., eine kleine Wohnung f. alleinstehende Dame passend j. v. 72142

O 2, 10 2. Stod. schöne Wohn., 8 Zim., Küche, Kammer u. Kellerräume, für Kerze, Rechtsanwältin geeignet, per Sept./Okt. zu verm. 70099

O 5, 14 2 St. abgeschlossene Wohn. 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 71935

Q 4, 3 der 2. Stod. sofort zu verm. 71953

Q 4, 7 2 Stod. Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 72146

Q 4, 13 2 Zimmer u. Küche zu verm. 72515

Q 5, 15 2 Stod. 8 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Q 5, 14, Baden. 72890

Q 7, 12a 2. St. schöne Gartenausicht, 6 Zimmer, Badeszimmer u. v. per sofort zu vermieten. 70068

Langstraße 26 3 Zim., Küche mit Abkühlung zu vermieten. 70885

Rheinammstraße 7/9. Abgeschlossene Wohnungen, 2, 3 u. 4 Zimmer zu verm. Näheres L 13, 14, 2 St. 71925

Werderstraße No. 7. 2 Stod. sch. Wohn., 2 Zim., Küche, Kammer u. Kell. a. l. Off. j. v. Näh. part. 72222

Grünering, J 9 36/37, Ecke des Jungbusch, Partierwohnung, 5-6 Zimmer mit Zubeh. sofort zu vermieten, eignet sich der Lage wegen. Hofen gegen. zu Bureau und Wohnung eines Expeditions- oder sonstigen Geschäftes. 71937

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 70128

Trattenerstr. Nr. 8-10. Schwefelger. rechts. Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll. Kirchend. 15 Quersstraße 21. 70129

1 Zimmer u. Küche an ruhiger Seite ohne Kinder od. einzelne Person zu vermieten. 67481

Näh. U 4, 11, 2 Stod. Ein leeres Zimmer zu verm. 71943

o s. 1. Wirtschaft.

Möbl. Zimmer B 2, 10 3 St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 72549

B 5, 11 2 geh., 1 fein möbl. Zim. mit Schloßkabinett, u. 1 gut möbl. Zim. f. v. 72065

C 2, 2 1 Tr., ein schön möbl. Zim. u. d. Hofe geh., mit sep. Eing. zu verm. 72663

C 3, 9 schön möbl. Zimmer billig zu verm. 72148

Näheres O 5, 9, im Eckladen. C 4, 4 gut möbl. Wohn. u. Schlafzim. zu verm. Näheres 2. Stod. 72141

C 4, 5 2 St. hoch. Wohn. u. Schlafzim. per sof. zu verm. 71802

C 4, 5 2 St. 1 möbl. Wohn. u. Schlafzim. per sof. zu verm. 72833

C 7, 7a 2 St. 2 elegant möbl. Zim. (Schlafzim. u. Salon) per 1. Oktober zu verm. essentl. m. Pension. 72185

L 12, 8 3 Tr. rechts, ein möbl. Zim. j. v. 71974

L 14, 2 Ein gut möbl. Partierzimmer j. v. 71883

L 14, 5 3 Treppen, 1 mit möbl. Zimmer bis 1. Okt. zu vermieten. 72625

L 15, 2 3 Tr. hoch gut möbl. 2 Zim. mit sep. Eing. sof. zu verm. 72193

L 15, 9 1 Trepp., eleg. möbl. Zimmer sof. zu verm. Näheres daselbst. 72530

L 15, 13 am Bahnhof, 3 Tr., 1 schön möbl. Zimmer mit ober ohne Pension j. v. 72857

M 1, 10 1 Trepp., 1 fein möbl. Zimmer essentl. mit Wohnzimmer, auf die Straße geh., zu verm. 70107

M 4, 1 2 St., ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 73041

M 2, 8 3 Tr., Zim. mit Kaffee od. ganz. Pens. m. sep. Eing. u. d. Behienung zu v. 72480

N 2, 12 2 St., ein großes, schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 72655

N 3, 3 3 St., möbl. Zimm. sof. zu verm. 72246

N 4, 18 2 St., ein möbl. Zim. zu verm. 71490

N 4, 21 schön möbl. Partierzimmer zu v. 72499

N 4, 24 2 St., schön möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. od. bis 1. Okt. mit ganzer Pension zu vermieten. 72806

N 4, 24 3 St., möbl. Zim. an bef. Arb. zu v. 72122

O 7, 21 3 St., 1 groß. schön möbl. Zim. j. v. 71911

P 4, 12 Blatt, 3 Tr. h., 1 gut möbl. Zim. zu v. 72031

P 5, 11/12 2 Tr., 2 gut möbl. Zim. in einandergehende Wohn. u. Schlafzim. auch geh., sof. od. 15. Sept. zu v. 71924

Q 3, 2 2 St., 2 ineinandergeh. gut möbl. Zim. j. v. 72222

Q 3, 15 2 St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 72100

Q 5, 15 1 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 72415

R 7, 34 Ringstr., 3 Tr., möbl. Zim. bill. zu v. 72903

S 2, 8 2 St. rechts, 1 sch. möbl. Zim. zu v. 72881

S 3, 1 3 Tr., großes 1. möbl. Zim. zu verm. 68522

S 3, 2 1 St., 1 fein möbl. Zim. zu vermieten. 72508

T 2, 21 2 Stod., 2 schön möblirte Zimmer (Wohn. u. Schlafzim.) an 1 oder 2 Herren zu verm. 71948

T 3, 19 1 schön möbl. Zim. mit Pension zu verm. 71978

T 6, 27, schön möbl. Partier-Zim. preiswürdig an einen feinen Herrn zu verm. 71408

U 1, 9 2 St., mehrere gut möbl. Zim. j. v. 71922

U 3, 10 1 Tr. h., gegenüber der Friedrichsschule, hübsch möbl. Zim. zu v. 72561

U 5, 8 3 St. 1 einfach möbl. Zim. zu verm. 72222

U 6, 8 Ringstr., gut möbl. Zim. mit ober ohne Pension zu verm. 72494

Einfach möbl. Zimmer mit Pension für 1 Schüler oder jung. Kaufmann zu verm. Näheres zu erfragen im Laden, K 9, 16. 72222

Thorastraße No. 3. 3 St. 1 möbl. Zim. zu verm. 72557

In der Nähe des Bahnhofs 1-2 fein möbl. Zim. mit Klosett für ein oder 2 Herren täglich zu verm. Näh. im Verlag. 72677

Fatterstraße, 5, 3 St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu verm. 72400

(Schlafstellen.) F 2, 12 2 St., gute Schlafstelle bill. j. v. 72384

G 6, 3 3 St. (Thoring.), sch. Schlafstelle zu v. 72222

L 6, 1 part., 2 g. Schlafstellen zu v. 72961

Kost und Logis N 4, 24 2 St. können noch einige Herren guten bürgerlichen Rittags u. Abendlich erhalten. 71808

Zur Alpenrose, B 6, 12. Bürgerlichen Mittag- und Abendlich 4 45 Pf. und höher. Plafchenbier (Bismiller), Soda- & Seltzwasser j. v. 72222

M. Hirschland & Co.

P 2 Nr. 1 beehren sich den Empfang sämmtlicher **Planken**
Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre anzuzeigen.

Modellhut-Ausstellung von **Dienstag, den 17. September an,**

zu deren Besuch wir höflichst einladen.
Straußfedern, Fantasie-, Halb-Amazonen, Vögel, Flügel, Reiher,
 in allen Modifarben und jeder Preislage.
Baby-Häubchen und Mützen, Schleifen, Jabots u. Cols in den neuesten Erscheinungen.
Schleier in allen Farben und Breiten.

Schönschreib-
 Unterricht in **Mannheim**
 für Herren u. Damen. — Jede
 H u d a c h r i f t, selbst die
 schlechteste, wird in 2-3 Wo-
 chen verbessert. Honorar 16, 8
 Anm. d. wird bald erbeten.
 Gehr. Gander,
 Kalligraphie-Institut
 in Mannheim.
 E 2, 13. E 2, 13.
 63642

Friedr. Bühler
 D 2, 10 D 2, 10
Corsetten, Weißwaren,
Wäsche- und Ausstattungs-
Geschäft
 empfiehlt zur Anfertigung von
Braut- u. Kinder-
Ausstattungen
 unter Zusicherung vorzüglicher
 Ausführung und streng reeller
 Bedienung bei den billigsten
 Preisen. 68447

Nur für Wirthe.
 Russ. u. amer.
Billards,
 neu, mit Marmorplatten, in
 prima Qualität, zum Preise von
 200 Mt. an. Käufer zur gef.
 Ansicht bei 70342
J. Schönberger,
 Möbelhändler, S 1, 9a u. T 1, 13.
Künstliche Zähne
 v. 2 Mt. an. Glomden v. 1 Mt.
 an. Schmerzlos Zahnziehen,
 Zahnreinigung etc.
H. Stein, S 1, 5.
 Sprechst. : Sonn- u. Werktag
 von 9-6 Uhr. 64365

Comptoir-Einrichtungen
 neu und gebraucht, eichen und
 tannen. Cassafchränke, Comp-
 toirabschlüsse billig 63529
Daniel Oberle,
 G 3, 19.

In allen Staaten patentierter
Fernschreiber,
 von jedem beliebigen Punkte eines
 Zimmers auf- und zugewiesen.
 Preis: Mt. 5,50 und 6.—
Heinrich Gordt,
 N 4, 23. Schlosserei N 4, 23
 Telephon Nr. 30. 3114

Hectographenmasse
 in vorzüglicher Qualität stets
 vorräthig, per Kilo M. 2,20
 inclusive Nachgießen. Bei We-
 chseln über 5 Kilo gewähren
 Rabatt. 71302
Sachs & Co., F 7, 20.

Reparaturen in Gold, Sil-
 ber, sowie allen
 in mein Fach einschlagenden Ar-
 beiten, werden prompt und billig
 ausgeführt. Ferd. Augenstein,
 Goldarbeiter, L 2, 6. 72292

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mein
Special-Handschuh-, Cravatten- und
Herren-Wäschegeschäft

nach **E 1, 15 an den Planken E 1, 15**
 (gegenüber dem „Pfälzer Hof“)

verlegt habe.
 Gleichzeitig empfehle mein ganz bedeu-
 tend vergrößertes Lager sämmtlicher
Neuheiten
 für die Herbst-Saison, unter Zusicherung
 billigster Preise u. streng reeller Bedienung.
M. Goldmann
 vormalig R. G. Dietrich.



Unübertrefflich
 ist der von uns erfundene, durch D. R. P. geschützte
Abfüllschlauch
 für Wein, Bier, Oel, Spirituosen etc.
 Derselbe entspricht den vom Gesundheitsamt
 gegebenen Vorschriften, funktioniert vorzüglich,
 vermeidet das Anziehen mit dem Munde und
 maulstirt nicht.
 Die Leichtigkeit des Abfüllens wird von
 keinem der bis jetzt existirenden Apparate nur
 annähernd erreicht. 68745
 Preis M. 4,50 per Stück.
Hill & Müller,
 Kunststraße N 3, 11. Telephon 576.
 Wiederverkäufer Rabatt.

Alle Sorten Ruhrkohlen,
Coaks, Brikets und Holz
 liefern frei an's Haus 68468
P. Jos. & Alex Osterhaus.
 Comptoir B 7, 12. Fernsprecher Nr. 134.

Französisch u. Englisch.
 Unterricht — non acad. gebild.
 Franzosen — Handelscorresp.
Abendkursus.
G. Hallecourt, N 3, 2.
 Eine staatlich geprüfte Lehrerin
 ertheilt Unterricht in der fran-
 zösischen, englischen, italieni-
 schen und spanischen Sprache,
 sowie Nachhilfestunden in der
 Musik u. allen deutschen Fächern
 — Honorar sehr mäßig. Adresse
 gef. zu erfr. in der Exp. 72600

Ruhrkohlen
 sämmtliche Sorten, stets aus dem
 Schiff
 zu den billigsten Preisen.
H S, 68 J. Lederle H S, 68
 Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 72302

Holländ. u. franz. Unterricht
 ertheilt eine holländ. Dame.
 Offerten unter Nr. 72331 an
 die Expedition dieses Blattes.

F S, 20 Ferd. Baum & Co. F S, 20
 neben der Post. neben der Post.
 liefern frei an's Haus:
Prima stückreichen Fettschrot, gewaschene und
gesiebte Anthracitkohlen, deutsche und englische
Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets,
Koks für irische und Füllöfen, trockenes Bündel-
und zerkleinertes Tannenholz,
Torfstreu und Torfmüll ab Lager in Ballen und
Waggonladungen. 68905
Carbolineum zu billigsten Preisen.

Asphalt-Dachpappen besendet und
 unbesendet
Asphalt-Isolir-Platten, Dachlath u. Klebmasse
Holzement, Carbolineum etc.
 empfiehlt in nur prima Qualitäten billigst
Heinr. Propse
 Chemische Fabriken, Mannheim.



Möbel-Transport,
 Expedition,
 Verpackung,
 Lagerhaus, Begr. 1872.
 Stets günstige
 Retourladungen.
 Prompte Bedienung,
 Billige Preise.

Gummistempel aller Art
 billigt bei
A. Jander,
 Grabir-Anstalt, P 1, 1, Planken.

Theater-Erfrischungs-Pastillen à 35 Pfg. die
 Schachtel. 10741
Mineralwasseranstalt Löwenapotheke, E 2, 16.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Montag, 6. Vorstellung
 den 16. Sept. 1895. im Abonnement B.

Neu einstudirt:
Der Vetter.
 Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix.
 Regie: Herr Decht.
 Gärtner, ein reicher Großhändler. Herr Lietzsch.
 Gertr.) seine Kinder. Herr Köstl.
 Pauline,) Frau Köstl.
 Wilhelm,) Frau Köstl.-Berg.
 Siegel, Gärtner's Vetter. Herr Decht.
 Buchheim, ein junger Kaufmann. Herr Köstl.
 Louise, Haushälterin. Fr. Wittels.
 Bedienter. Herr Roser.

Hierauf:
 Neu einstudirt:
Englisch.
 Lustspiel in einem Acte von C. A. Körner.
 Regie: Herr Decht.

Abele Treunbr, eine junge Wittwe. Fr. Raben.
 Marie, ihr Mädchen. Frau De Samt.
 Banquier Salomon Jppelberger. Herr Decht.
 Hofa, dessen Gattin. Frau Jacobi.
 Eduard Gibbon. Herr Schreiner.
 John, dessen Diener. Herr Lietzsch.
 Billig, Gastwirth zum römischen
 Kaiser. Herr Bauer.
 Fröh.) Kellner. Herr Eichrodt.
 Jean.) Herr Strubel.

Kaffeneröffn. 1/7 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
 Zwischen dem ersten und zweiten Stück findet eine größere
 Pause statt.

Gewöhnliche Preise.
 Mittwoch, den 18. September 1895,
 6. Vorstellung im Abonnement A.
Die Afrikanerin.
 Große Oper in fünf Acten von Scibe, Deutsch von
 F. Gumbert. Musik von G. Regebeer.
 Anfang halb 7 Uhr.